

# Lodzer Tageblatt

### Abonnements:

in Sobj: Rbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Post.  
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 2.30, monatlich Rbl. 1.20 incl. Post.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Saba) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 16 Kop. pro Zeile.  
 Monatliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Prämie Rbl. 1.550**  
 welche in nachstehende Preise nach Schluss der Championats-Concurrenz vertheilt wird.  
 I. 700.  
 II. 400.  
 III. 200.  
 IV. 100.  
 V. 50.

Die jetzt renomirte Ringkämpfe: P. Jankowski, polnischer Champion, N. Petrov, russischer Champion, Stepanulski, polnischer Champion, Stepanulski, polnischer Champion, Lurich, L. Wetzel, polnischer Champion, H. Millans, professioneller Ringkämpfer, Alesco, Abergel, Merinow, moskauer Champion, Buradanow, russ. russ. Champion, J. Horvat, polnischer Champion, John Pohl, Abs I., Meisterkämpfer, von D. Sorenson, Champion von Finnland, Hosmanow, russischer Champion, Abend Solo-Parade, Aufmarsch sämtlicher Ringkämpfer. Zum ersten Mal sind durch das Loos entschieden: Guriich contra Horwat, Martiniow contra Petrom.

NB. Professionelle Ringkämpfe an dem Championatsheilnehmen wollen, können sie sich im Bureau des Apollon-Theaters melden.  
**Bucce Morro**  
 beste Iom, Genti-que-Soubrette,  
**Siften und Marietta**,  
 phinom, Zehnmal-Künstler,  
**Ma-te-Mab**  
 Portraits-Soubrette,  
**Pete-Chiquita**,  
 Interi, Ganganen, Tanz-Soubrette, sowie die übrigen Kunstapocriphen.  
 Die Kasse ist geöffnet täglich von 11-2 Uhr u. von 6 Uhr ab.  
 Die Direction.

führen werden. Wie nach einem gestrigen Telegramm aus London das „Neuerliche Bureau“ erfährt, wird dort das bereits gemeldete Angebot der venezolanischen Regierung, als Garantie für die Innehaltung der Zahlungen an die drei Mächte 30 Prozent der Zölle in La Guayra und Puerto Cabello zu hinterlegen, amtlich bestätigt. Im Prinzip sei dieses Anerbieten von den beteiligten Mächten angenommen worden. Die notwendigen Abmachungen über die Einzelheiten des Vorschlags würden von den betreffenden Regierungen in Erwägung gezogen. Mit Rücksicht auf die steigende Besorgnis über die Verlängerung der Blockade, welche in England und Amerika hervorgerufen sei, würden die Verhandlungen mit der größten Schnelligkeit gefördert. Es verlautete, die Schärfe der Blockade solle in dem Maße, wie die Verhandlungen fortschreiten, allmählich gemildert werden. Weitere Zwischenfälle beunruhigender Natur würden nicht erwartet. Es könne aber noch kein genaues Datum für die Zurückziehung der blockierenden Schiffsgehwader angegeben werden. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte, als ob dieses heute geschehen werde, seien verfrüht.

Aus Washington wird gleichzeitig berichtet, daß die dortige britische Botschaft mit Zustimmung der deutschen und italienischen eine Bekanntmachung erlassen hat, in der die in einem New-Yorker Morgenblatte veröffentlichte Mitteilung für unrichtig erklärt wird, zwischen den Vertretern der Mächte, die mit Bomen in Verhandlung stehen, sei es zu einem Bruch gekommen. Die Vertreter der Mächte hielten, heißt es in der Bekanntmachung, einander über Alles, was Tag für Tag zwischen ihnen und Bomen vorgehe, auf dem Laufenden und gingen seit Beginn der Verhandlungen in vollständiger Uebereinstimmung vor.

### Prinzessin Luise von Sachsen.

Die „Wiener Zeitung“ schreibt in ihrem nicht-amtlichen Theile:  
 Wie wir hören, haben Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät kraft der Allerhöchstdemselben, als dem Haupte des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses zustehenden Nachvollkommenheit Allerhöchsthoch bestimmt gefunden, zu verfügen, daß alle jene Rechte, Ehren und Vorzüge, welche der Gemahlin Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen als geborenen Erzherzogin von Oesterreich bisher gebührt, suspendiert werden und diese Suspension auch für den Fall fortzubestehen habe, daß der bevorstehende Scheidungsprozeß zu der im Paragraphen 1577 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich normirten Konsequenz führen sollte, daß die Prinzessin ihren ursprünglichen Familiennamen wieder erhält. Es ist ihr demnach auf Grund dieser Allerhöchsten Befugung unterjagt, sich von nun an des Titels einer Kaiserlichen Prinzessin und Erzherzogin, Königlichen Prinzessin von Ungarn u. s. w. zu bedienen und das ihr angestammte Erzherzogliche Wappen mit den Erzherzoglichen Emblemen weiter zu führen. Auch gebührt ihr nicht mehr der Titel „Kaiserliche und Königliche Hoheit“ und fallen alle mit der Eigenschaft einer solchen verbundenen Ehrenrechte künftighin für sie weg.

Am 28. Januar fand die Verhandlung vor dem besonderen Gerichte statt, das der König zur Entscheidung über die „Eheirung“ des Kronprinzenpaars eingesetzt hat. Hierbei kann entweder auf Scheidung oder auch auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft, das heißt auf bloße Trennung von Tisch und Bett, geklagt werden. Diese Vorschrift ist mit Rücksicht auf das katholische Kirchenrecht, das bekanntlich die Scheidung verbietet, gegeben worden. Beantragt aber in diesem Falle der Beklagte andere Ehegatte, daß nicht auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft, sondern auf Scheidung zu erkennen sei, so ist trotz des Antrages des Klägers auf Scheidung zu erkennen. Die Wirkungen der Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft nach § 1575 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sind im übrigen nach § 1586 dieselben wie bei einer Scheidung, außerdem muß bei ihr ebenfalls die Schuldigerklärung in gleicher Weise erfolgen. Der einzige Unterschied von der Scheidung besteht vielmehr nur darin, daß die Eingehung einer neuen Ehe ausgeschlossen ist. Von den wichtigsten Wirkungen der Scheidung werden von dem „Dresd. Anz.“ folgende herangezogen:  
 Nach § 1577 Abs. 1 belt die geschiedeneh

### Politische Rundschau.

Der Berliner Korrespondent des „New-York Herald“ fährt fort, durch entstellte Berichte über die Haltung Deutschlands gegenüber Venezuela den antidiplomatischen Elementen in den Vereinigten Staaten Stoff für ihre Schereien zu bieten. So schreibt er in einem vom 25. Januar datirten Artikel der Pariser Ausgabe des Blattes:

Es sei augenscheinlich, daß Kaiser Wilhelm auf Seiten der Kriegspartei stehe, die stets poltere und gerade jetzt das Uebergewicht über die Diplomatie erlangt habe. Weiterhin berichtet der Korrespondent von einer kriegerischen Stimmung, die in Deutschland herrsche, doch ist er vorsichtig genug, hier einem „Gewährsmann“ das Wort zu ertheilen. Dieser versichert denn: Er habe die Stimmung in Deutschland nie so aufgebracht gegen Amerika gefunden, nicht einmal zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges. Ueberall, wo er hingehe, höre er heftige Aeußerungen gegen die Haltung der Vereinigten Staaten, gegen die Vorstellung, welche die Amerikaner zu haben schienen, daß sie die Diktatur ausüben könnten. Die Deutschen seien aber keine Spanier und wollten auch nicht als solche behandelt werden, so erklärte man. Und dann thut der betreffende Korrespondent wieder etwas aus eigenem Wissen hinzu. Er erzählt, er habe sich an den hervorragendsten deutschen Staatsmann gewandt und ihn, um die erregte öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten zu beruhigen, gebeten, durch einige Worte dahin zu wirken, daß Deutschland nicht als der „Erzfeind“ der Monroe-Doktrin hingestellt werde; doch eine Antwort auf diese einfache und doch so wichtige Frage sei ihm verweigert worden.

Hierzu bemerkt die „Post“:  
 Wenn der Berliner Korrespondent des „New-York Herald“ sein Blatt so über die Stimmung in Deutschland informiert, dann nimmt es fürwahr nicht wunder, wenn die Redaktion in New-York von einer kriegerischen Haltung Deutschlands spricht und einen Krieg mit diesem Lande für die nächsten Jahre weissagt. Derartige Korrespondenzen kommen der gelben Presse jenseits des Ozeans wie gerufen, weil sie das beste Mittel abgeben, um die öffentliche Meinung in Amerika noch mehr aufzuregen. Jeder Deutsche aber wird unwillig fragen, wo denn der Berliner „Herald“-Korrespondent seine Weisheit hernimmt, daß er seinem Blatte von großer Erregung, von amerika-feindlicher Stimmung, von einem Uebergewicht der Kriegspartei in Deutschland zu berichten wagen kann! Wenn jener Herr ferner von einer Anfrage bezüglich der Monroe-Doktrin spricht, auf die ihm eine Antwort von dem bedeutendsten deutschen Staatsmann „verweigert“ worden sei, so dürfte das „verweigern“ in Amerika vielleicht wieder anders ausgelegt werden. Es sei deshalb erwähnt, daß überhaupt keine Antwort auf jene Frage ertheilt worden ist, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die bekannten deutsch-feindlichen Tendenzen des „New-York Herald“.

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß der Pariser „Gaulois“ in die Fußstapfen des „Herald“ tritt und gleichfalls von kriegerischen Plänen Deutschlands spricht, um dem Kaiser den Rath zu geben, sich doch mit Anstand aus der Affäre herauszuziehen, so lange es noch gehe. Wie herzlich sind doch unsere „Freunde“ im Auslande für unser Wohl besorgt! Wen sollte diese zärtliche Fürsorge nicht zu Thänen rühren?  
 In den Verhandlungen zur Beilegung der venezolanischen Streitfrage ist noch keine Entscheidung zu verzeichnen, doch darf man annehmen, daß sie in günstiger Weise fortschreiten und zu einem befriedigenden Ergebnisse

**Lodzer Musik-Verein.**  
 Dienstag, den 3. Februar a. c. im Concertsaal  
**VI. (XXXII) Concert**  
 zu Gunsten der  
**Chopin- und Moniuszko-Section**  
 unter Mitwirkung der Frau Wajowska-Badowska (Pianistin), des Gemischten Chores und des Symphonischen Orchesters des Vereins unter Leitung des Herrn T. Jotyko.  
 Billets sind in der Kasse des Vereins (Zawadzka 5) zu haben.

**Hôtel Janson**  
 Berlin  
 Mittelstrasse 53  
 Bürgerliches Hôtel der Neuzeit.

**Hôtel „Sport“ Warschau**  
 Nowosenatorska-Strasse Nr. 7  
 Hôtel ersten Ranges im Centrum der Stadt, Zimmer von 65 Cop.  
 Alle im ersten Stockwerke. Exquisite Bedienung und Reinlichkeit.  
 Bäder, Remise und Telephon im Hause.

NOVAYA KNIGA:  
**Г. ХЕДЕРЪ (H. HAEDER).**  
**ПАРОВЫЯ МАШИНЫ**  
**И ПАРОРАСПРЕДЕЛЕНИЯ.**  
 шестое, вновь переработанное издание въ переводѣ профессора Императорскаго Техническаго Училища **А. И. СИДОРОВА.**  
 издание инженеров **Н. ЛУЖЕЦКАГО и Н. ПОДЧИНЕННОВА.**  
 КНИГА СОДЕРЖИТЪ: 60 печатныхъ листовъ, съ 2600 рисунковъ и 340 цифровъ, таблицъ въ текстѣ и 10 таблицъ чертежей (12x16 вершковъ) въ отдельной папкѣ.  
 Цѣна книги въ коленкорѣ, переплетъ 9р. съ чертеж. въ отд. папкѣ  
 ВЫПИСЫВАЮЩЕ ИЗЪ СЛѢДА  
 (отъ Н. М. Лужецкаго, Москва, Петровка, 2-й Знаменскій переулокъ, домъ Боровакаго) ЗА ПЕРЕСЫЛКУ НЕ ПЛАТЯТЪ.  
 ВЫСЫЛАЕТСЯ НАЛОЖЕННЫМЪ ПЛАТЕЖОМЪ.  
 При выпискѣ нашей книги изъ книжки, магазинъ, просимъ, указать существующія другія переводы, указывать фамилию переводчика и издателя.

Die neubestigten B:ustabzeichen des  
**RIGA schen POLYTECH. INSTITUT.**  
 versendet das Comptoir für-gens. Adresse: Spb., Dostarskij pereulokъ № 1-3 кв. 12, Контора ЮРГЕНСЪ. Pr. Cour. gratis.

**Hotel Metropol,**  
 Warszawa,  
 Marszałkowska 114, róg Złotej,  
 przy hotelu restauracja, 10 gabinetów z pianinami. Kuchnia dobra i zdrowa. Wina, koniaki, likiery renomowanych firm.  
 Ceny nizkie.  
 50—29



Frau den Familiennamen des Mannes. Sie kann aber ihren Mädchennamen wieder annehmen und sie muß es, wenn sie allein für schuldig erklärt ist und der Mann es verlangt. Was die Unterhaltspflicht anlangt, so hat ein für schuldig erklärter Theil kein Recht an den unschuldigen Ehegatten auf Gewährung von Unterhalt. Nur der allein für schuldig erklärte Theil hat unter Umständen die Pflicht, dem geschiedenen unschuldigen Ehegatten in gewissem Umfange Unterhalt zu gewähren. Was die Wirkungen der Ehescheidung auf die Kinder des künftigen Paars anlangt, so ist zu sagen, daß das Verhältnis der Eltern zu den Kindern durch ihre Scheidung an sich nicht beeinflusst wird. Hier kommen aber insbesondere die Vorschriften des Hausgesetzes in §§ 4, 5 und 6 in Betracht, die lauten:

Der König übt als Familienhaupt eine besondere Aufsicht mit bestimmten Rechten über alle Mitglieder des königlichen Hauses aus, und es steht ihm als solchen überhaupt zu, alle zur Erhaltung der Ruhe, Ehre, Ordnung und Wohlthat des königlichen Hauses dienlichen Maßregeln zu ergreifen, soweit das Hausgesetz und die Verfassung nicht entgegenstehen. Insbesondere äußert sich dieses Hoheits- und Aufsichtrecht des Königs hinsichtlich der Erziehung aller Prinzen und Prinzessinnen Seines Hauses und der Vormundschaften über dieselben, sowie in Ansehung der erforderlichen Einwilligung zu deren Vermählung.

Die sachärztliche, psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift äußert sich in Angelegenheit der Kronprinzessin:

Hier treffen die normalen körperlichen und seelischen Wirkungen ein durch innere, sittliche Kämpfe bereits zerrüttetes Gemüth, dessen Trägerin sich selbst und die Umgebung vielleicht noch lange über den wahren Seelenzustand hinwegtäuscht. Geistesstörungen, die ihre tieferen Ursachen in Erschütterungen der Seele haben, sind nichts Seltenes; man hätte besonders darin nicht finden können, wenn bei der Kronprinzessin ein Verfall in schwere, offenkundige Geisteskrankheit erfolgt wäre. Thatsächlich ist eine solche bis jetzt nicht eingetreten, wenn auch in letzter Zeit wiederholt etwas von Depression verlautete. Aber wen die Erfahrung zur Vorhut und Geduld bei der Erschließung zweifelhafter Geisteszustände geführt hat, der wird nicht geneigt sein, in einer Reihe auffallender, anscheinend mit Besonnenheit ausgeführter Handlungen, den Beweis ungeschwächter Verstandes- und Urtheilskraft zu sehen. Er wird u. a. zunächst die gängliche Ausschaltung fremder Einwirkung, hier also derjenigen Sitons, als selbstverständliche Voraussetzung betrachten für die Erkenntnis, in welchem Umfange sonderbare Entschlüsse und anstößige Handlungen eigenes Geisteswerk der zu Beurteilenden waren. Vor diesem Gesichtspunkte aus muß man auch alle bisherigen psychologischen Betrachtungen des Gegenstandes als vergeblich bezeichnen, da ihnen diese Voraussetzung fehlt. Eine Frau, die ihre selbstverschuldete traurige Lage zu übersehen und ohne äußeren Zwang, mit voller Verstandes- und mit sittlicher Kraft sich zu entschließen und soweit möglich wieder aufzurichten im Stande gewesen wäre, hätte unter den gegebenen Verhältnissen nicht den jämmerlichen Ausweg gewählt, durch die Verbindung mit dem Geliebten ihrem Thun den Schein psychologischer Konsequenz nach außen, der Stimme ihres Gewissens ein Gegenwicht zu verschaffen, — eine kranke Frau allein aber hätte zu diesem Schritte nicht einmal die nöthige Energie gehabt. Alles in allem: Die Dinge liegen bei der Kronprinzessin, soweit sie überhaupt der Offenlichkeit bekannt sind, noch viel zu wenig klar zu Tage, um ein definitives sachärztliches Urtheil zu gestatten; es ergibt sich aber nach dem oben Ausgeführten als rein menschliche Pflicht, den Seelenzustand der Kronprinzessin aufs Eingehendste prüfen zu lassen. Es will uns scheinen, als wird dann neben dem vielen Verdammenswerthen manches zu Tage treten, wofür sie nicht oder nicht voll verantwortlich zu machen ist. In dem zweiten Theil des Dramas handelt es sich ungewisselhaft um die raffinierte Beeinflussung und Ausnützung einer nicht völlig dispositionsfähigen Frau.

### Inland.

#### St. Petersburg.

Im Winterpalais fand, wie der „Prawda“ berichtet, am 27. d. M. anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers bei Ihrer Majestät ein Frühstück statt, zu dem das Personal der deutschen Botschaft mit dem Botschafter Grafen v. Alvensleben an der Spitze Einladungen erhalten hatte. In der Mitte der für 29 Personen servierten Tafel nahmen einander gegenüber Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna Platz; zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers befanden sich die Gemahlin des deutschen Botschafters Grafen v. Alvensleben, der Minister des Auswärtigen Staatssekretär Graf Lamdorff, das Hofräulein Fürstin Orbelli, General-Adjutant Graf Woronzow-Daschkow, der erste Sekretär der deutschen Botschaft v. Stumm und der Oberceremonienmeister Graf Herdikow. Zur rechten Seite Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna hatten Platz genommen: der deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben, das Hofräulein Fürstin Dolenski, General-Adjutant v. Richter, der deutsche Marine-Attaché Freiherr v. Schimmelmann, der Oberhofmarschall Fürst Dolgoruki und

der deutsche Militär-Attaché Freiherr v. Kitzlwiß. Zur Linken Sr. Majestät des Kaisers befanden sich Hofmeisterin Fürstin Solign, der Minister des Kaiserlichen Hofes General-Adjutant Baron Fredericks, das Hofräulein Dlenina, der Finanzminister Staatssekretär Witte, der Sekretär der deutschen Botschaft Graf Stolberg-Bernigrode, General-Adjutant Hesse und Flügel-Adjutant Graf Schuwalow. Links von Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna hatten Platz genommen: S. K. H. der Großfürst Thronfolger Michael Alexandrowitsch, Baronin v. Kützow, General-Adjutant Dbruffschew, der Rath der deutschen Botschaft Freiherr v. Romberg, der Gehilfe des Ministers des Auswärtigen Fürst Dolenski-Melebinski-Melezki und der Botschaftsattaché Graf Bassowitsch. An derselben Tafel hatten auch der Hofmarschall Graf Beckendorff und der dejourirende Flügeladjutant Graf Gerabe Sr. Majestät der Kaiserin einen Platz an der Tafel eingenommen. Nach dem Frühstück wurde Kaffee serviert, wobei sich Ihre Majestät mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft unterhielten.

Der zum Chef der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen ernannte Gouverneur von Tschernigow Geheimrath Sewgeni Konstantinowitsch Andrejewski wurde 1848 in Bessarabien geboren; seine Bildung erhielt er in der Militär-Alexander-Schule und in der Michael-Artillerieschule, die er 1866 mit dem Range eines Unterleutenants verließ. Nachdem Andrejewski verschiedene Posten in der Armee bekleidet hatte, wurde er 1881 zeitweiliges Mitglied des St. Petersburgers Militär-Bezirksgerichts, 1882 Vorsitzender des Brigadegerichts und 1889 mit dem Range eines Kollegenraths in das Ministerium des Innern übergeführt und dabei zur Verfügung des Gouverneurs von Wolgawa gestellt. 1890 erfolgte die Ernennung zum Vice-Gouverneur von Kurland und 1893 — zum Gouverneur von Tschernigow.

Brand auf dem Warschauer Bahnhof in Petersburg. Am Montag 9 Uhr Abends gerieth ein Bau, der die Bezeichnung „Alter Kaiserlicher Schuppen“ führt, in Brand. Das langgestreckte Gebäude, das hart am Schienenstrang der eintreffenden Züge der Warschauer Bahn liegt, diente in früherer Zeit für die Waggons der Kaiserlichen Züge. Jetzt befindet sich, außer den Schnellzugbeständen, in dem Bau das Depot für das Bettzeug der Schlafwagen der Warschauer Bahn und der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Die Masse leicht brennbaren Materials, das die Schränke mit den Colossalvorätzen an Bettwäsche bieten, die Einrichtung des Comptois, in dem die Ausgabe und Registrierung des Vorraths vorgenommen wurden, die Menge der Waggons in den Schuppen, liegen eine große Feuerbrunst befürchten. Man hatte daher durch das große Feuerzeichen alle Feuerwehrcorps der Reichsarmee mit den Dampfstrahlen ausgerufen. In feberhafter Hast begann man an die Rettung des kostbaren Eigentums zu gehen. Die nächst verfügbaren Locomotiven traten in Thätigkeit und fuhren in das brennende Gebäude hinein, wurden rasch an die Waggons gekoppelt und brachten lange Ketten von Eisenbahngewagen aus dem von Flammen bedrohten Bau heraus. Nach verläufigen Nachrichten sollen alle Waggonsbestände geborgen sein. Mit den colossalen Wäschevorätzen scheint es schlimmer zu stehen. Die Rettung der unzähligen, in vielen Schränken untergebrachten Wäsche stück bedurfte einer Riesearbeit. Man sprach von großen Verlusten, die die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft erlitten haben soll. An amtlicher Stelle erfährt man jedoch Berühmendes; man hegte dort sogar die Hoffnung, daß Alles gerettet worden sei.

Die Mandschurische Bahn hat, wie einer Correspondenz der „Hov. Bp.“ zu entnehmen, sehr bedeutend unter den Schneewehen, die bei dem heurigen kalten und stürmischen Winter sehr häufig sind, zu leiden. Die Colamität wird durch den Umstand, daß die weiten Strecken an der Bahn sehr spärlich besiedelt sind, noch verstärkt; chinesische Arbeiter verdienen sich nur sehr ungern zur Säuberung des Schienenstranges von Schnee, während die Zahl der russischen Colonisten an der Bahn eine so geringfügige ist, daß der Mangel an Schneearbeitern sich schon jetzt äußerst fühlbar macht. Der nächste größere Schneesturm kann eine dauernde Unterbrechung des Verkehrs hervorrufen, und ist dieser wiederhergestellt, so kann eine neue sofort an einer anderen Stelle eintreten, wo die Hilfe noch schwerer zu erhalten ist.

### Ein Hofball in Wien.

Ueber den Apparat, der in Wien für einen „Ball bei Hofe“ ausgebaut wird („Ball bei Hofe“ ist die intimere Festschicklichkeit im Gegensatz zu dem großen Repräsentationsfest, das „Hofball“ heißt), wird im Wiener Fremdenblatt Folgendes mitgeteilt: „Dem Hofball folgt heute der Ball bei Hofe. Das Ceremoniell bestimmt das Wichtigste wie das Kleinste auf diesem glänzenden Feste. So ist dem Hofballmusikdirektor für jede Tour die „Umdrehungszeit“ bis auf die Sekunde vorgeschrieben. Ein Walzer darf fünf bis sieben Minuten dauern, was darüber, muß sich abgebrochen werden. Die Tanzpausen haben die vorgeschriebene Länge von fünf Minuten. Dem Rotillon sind fünfundsünfzig Minuten — und nicht eine Sekunde darüber — eingeräumt. Beim Rotillon erhalten die tanzenden Damen Bouquets

aus duftenden Beichen, vielfarbigen Hyazinthen etc., die Herren „Mäskeln“. Eines jener wienertierischen Wörterchen, die sich in die stolze Herrlichkeit des Redouten- und Ceremoniensalles hineinverlieren, wie ein Wiesenfalter in den Kirchhof. Das Ceremoniell bestimmt die Form der fünf- hundert Rotillonbouquets, die für beide Hofbälle vorbereitet sein müssen, und die Form der „Mäskeln“. Jede Abweichung von ehrwürdiger Tradition ist streng verpönt. Modernisirungsvorschläge für die Form der Bouquets wurden abgelehnt. Sie müssen in einer runden, freilich seidenden Manschette stecken und rund gebunden sein wie anno dazumal. Die frisch geblühten für die Rotillonbouquets werden von den Hofgärtnern mit vereinten Kräften beigeleitet. Außer Schönbrunn senden Prag, Innsbruck, Miramare, Hellbrunn, Budapest ihre kostlichsten Schätze in die Hofburg. Die „Jahresproduktion“ dieser Gärten beträgt insgesammt: 350,000 Einzelblüthen, 2500 Meter Guirlanden, 14,000 Blüthenpflanzen in Töpfen, 38,000 grüne Dekorationspflanzen, 12,000 Warmhauspflanzen und Palmen, 1,000,000 Gruppenpflanzen. Für jedes Fest und jede Gelegenheitsfeier werden die notwendigen Blumen und Pflanzen vom Ceremoniellamt genau bestellt. Im Januar und Februar 1901, wo außer dem Hofball und Ball bei Hofe eine von der Erzherzogin Elisabeth Marie gegebene Soiree in der Wiener Hofburg stattfand, wurden 319 Blumenvasen, 137 Tafelaufsätze, 1506 Bouquets mit zusammen 105,368 Einzelblüthen aufgegeben. Für die Feste während der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen mußten 10,000 Stück ihr Bestes und Schönstes hergeben. Verschwendend schönste Dekorationsverwandeln auch den Schauplatz des Hofballes und des Balls bei Hofe zu wahren Blumen-Paradiesen. Die Estrade, die den Hof verpackt, ist von Palmen umschattet. Die Gobelins im Augustinergang sind mit Reifsguirlanden eingefaßt, dazwischen erheben sich von Armaturen gekörnte Pflanzengruppen. Das Buffet und der Balkon im Neuen Saal und der Marmorhall haben gleichfalls ihre Gaine prächtiger Blüthenpflanzen und feingekleideter Farne, aus deren Grün die feurigen Farben der großen Aaleen herausleuchten. Dann erst die Tafelaufsätze! Das ovale, über einen Meter lange Arrangement vor dem Fauteuil des Kaisers besteht fast ganz aus den kostbarsten Dichtern. Für die übrigen Arrangements werden Kamelien, Primeln, Aaleen, Anarabidblumen der Schönbrunner Züchtungen und selbst wilde Schneerosen verwendet. Dreitausend bis viertausend Stücke dienen außer den Einzelblumen und Guirlanden zur Ausschmückung der Säle bei den Hofbällen. Das edle Empire des Ceremoniensalles wird durch große Pflanzenanordnungen zwischen den Marmorhallen gehoben. Vor den Spiegeln zu beiden Seiten breiten sich zauberische Blüthen- teppiche von Dichtern, blühenden rosig angehauchten Kirchsäumen, Tulpen und Maiglöckchen aus. Die Blüthenpflanzen und Palmen, die für die Hofbälle gebraucht werden, sind im Augustinergang aufgestellt und müssen jedes Mal in geheizten Kistenwagen oder einzeln in auswärtigen, mit Wärmflaschen oder durchgehenden Ziegelsteinen versehenen Kisten zur Burg gebracht werden. Manche der Palmenkübel wiegen fünfzehn Centner. Man mag aus diesen Andeutungen auf die Summe der Mühe und Sorgfalt schließen, die für die „Blumen bei Hofe“ aufgewendet werden muß.“

### Zur Vorgeschichte des Bombardements von San Carlos.

Es ist ganz außer Frage, daß den Machthabern in Caracas eine Beschickung des Forts am Eingange des Hafens von Maracaibo durch die deutschen Schiffe willkommen gewesen, ja daß sie ein solches Vorgehen durch ihre Maßnahmen geradezu provoziert haben, ohne freilich die zerstörende Wirkung der deutschen Artillerie in ihrer vollen Bedeutung vorauszuversagen. Präsident Castro hatte ersichtlich die Absicht, die venezolanische Besatzung des Forts San Carlos eine heroische, aber billige Rolle spielen zu lassen, um mit Hilfe dieser Aktion die verbündeten Organe auseinander zu halten und in Nordamerika Sympathien für Venezuela wachzurufen: dergestalt hoffte er, bei den Verhandlungen in Washington Vortheile zu erzielen. Diese Pläne sind jedoch gescheitert. Ein Telegramm des „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet:

London, 28. Januar. Nach Meldungen aus Washington wurde der dortige deutsche Geschäftsträger Graf von Duodt von der deutschen Regierung instruiert, der Union-Regierung weitere von Kommodore Schöder erhaltene Details über die San Carlos-Affäre mitzutheilen. Danach navigierte der „Panther“ bei Ausübung des Blockadedienstes nicht weit von der Küste, um in den nach der Lagune von Maracaibo führenden Kanal einzufahren, als das Fort plötzlich auf ihn feuerte. Dem Commandeur des „Panther“ blieb daher nichts weiter übrig, als das Feuer zu erwidern. Er theilte darauf dem Kommodore Schöder das Geschehene mit. Hieraus erhielten die anderen deutschen Kriegsschiffe den Befehl, San Carlos zu bombardiren. Bei der Uebermittlung dieser Mittheilung an die Unionregierung drückte die deutsche Regierung zugleich ihre Ueberzeugung aus, daß weder ein britischer noch ein amerikanischer Admiral auf sein Schiff würde haben feuern lassen, ohne Vergeltung zu üben; weiter setzte sie aus, einander, daß behufs Erzielung einer effektiven Blockade es für die deutschen Kriegsschiffe absolut geboten war, in die Lagune von Maracaibo zu fahren, da die Venezolaner auf dem Bege des

Sees mit Columbia in Verbindung standen und dadurch die Blockade wirkungslos machten. Ein Blockadeflotte sei verpflichtet, dies zu verhindern und zu diesem Zwecke habe der „Panther“ in der See zu fahren versucht, als auf ihn gefeuert wurde.

In deutschen Kreisen erkläre man, die Aktion von Fort San Carlos sei wahrscheinlich von Caracas dirigiert worden, um in Amerika und in Ausland Sympathie für Venezuela zu erregen, indem das Vorgehen der Deutschen als brüsk hingestellt wurde. Man glaube, das Fort werde nicht auf ein britisches Schiff gefeuert haben. Um zu beweisen, daß die Deutschen die Lage nicht mehr als absolut notwendig zu verschärfen wünschen, wird darauf hingewiesen, daß der jetzt unter deutscher Flagge fahrende „Restaurador“ kürzlich bei seinem Aufenthalt in der Nähe des Ufers viele Bewehrungsschiffe erhielt, worauf er sich ohne Erwiderung entfernte, um Bewidlungen zu vermeiden. Die Erklärung Kommodore Schöders wurde sowohl dem englischen Foreign Office wie dem Staatsdepartement in Washington übermittelt.

Das bereits gemeldete Angebot der venezolanischen Regierung, als Garantie für die Innehaltung der Zahlungen an die drei Mächte 30 Prozent der Zölle in La Guaya und Puerto Cabello zu hinterlegen, wird amtlich bestätigt. In Prinzip ist dieses Anerbieten von den betheiligten Mächten angenommen worden. Die notwendigen Abmachungen über die Einzelheiten des Vorschlages werden von den Regierungen in Erwägung gezogen und mit der größten Schnelligkeit gefördert. Es verlautet, die Schärfe der Blockade soll in dem Maße, wie die Verhandlungen fortschreiten, allmählich gemildert werden. Weitere Zwischenfälle beunruhigender Natur werden nicht erwartet. Es kann aber noch kein genaues Datum für die Zurückziehung der blockierenden Schiffgeschwader angegeben werden.

Die täglich sich erneuernden Fügenmeldungen, wonach zwischen den Verbündeten Uneinigkeit entstanden sei, werden heute wiederum in amtlicher Form dementirt.

### In 40 Minuten rund um die Erde.

Vor Kurzem machte ein Artikel die Kunde durch die Presse, welcher die Ueberschrift trug: „Die Reise um die Erde in 40 Tagen“. Dem vernahm der staunende Leser, daß es dem Menschen möglich ist, mit Hilfe der Kraft des Dampfes auf den Eisenbahnen, welche die Kontinente durchqueren, und auf den modernen Schnelldampfern, welche die Ozeane durchsurfen, in 40 Tagen des Erdballs zu umkreisen.

Aber schneller als die Dampfkraft ist der Flug des elektrischen Funkens, welcher der Mensch sich zum Diener gemacht hat. Schatzepare sagt in seinem Lustspiel „Der Sommerhochzeit“ das lächerliche Wort: „Il pat a girdle round about the earth in forty minutes!“ (34 will einen Gürtel legen rund um die Erde in 40 Minuten!). Dieses phantastische Wort des englischen Dichters ist heutzutage in Erfüllung gegangen. Das britische „Stille Meer-Kabel“ hat nun endlich den Reisegürtel um die Erde geschlossen. Es ist daher die Möglichkeit geschaffen, in kürzester Frist ein Telegramm rund um die Erde zu jagen.

Nehmen wir den Ausgang von Australien an, so würde der Weg der Depesche folgender sein: Von Brisbane über Norfolk Island, die Fidji-Inseln, Fanning Island, Vancouver, Cap Canso (Neu-Schottland), über Waterville (Zland) oder durch das Kabel der „Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft“ via Azoren nach Emden (Ostfriesland); von Emden geht das Telegramm dann über Vigo, Gibraltar, Alexandria, Suez, Aden, Bombay, Madras, Penang, Singapur, Benjowangai auf Java hinüber nach Roebuck Bay in West-Australien, auf dem Landwege nach Perth (Süd-West-Australien), Adelaide um endlich am Ausgangspunkt Brisbane wieder einzutreffen.

Ein solches Telegramm von Brisbane über Amerika und Europa könnte unter günstigen Verhältnissen seine weltumspannende Reise in nicht mehr als 40 Minuten vollenden. Die Uebermittlungszeit wäre dann etwa: von Brisbane nach Vancouver 6 Minuten, Vancouver—Cap Canso 4 Minuten, Cap Canso—Waterville oder über das Deutsch-Atlantische Kabel nach Emden 2 Minuten, Emden—Bombay 8 Minuten, Bombay—Singapur 5 Minuten, Singapur—Roebuck Bay 6 Minuten, Roebuck Bay—Perth 3 Minuten, Perth—Adelaide 3 Minuten und endlich von Adelaide nach Brisbane 3 Minuten. Zusammen also 40 Minuten. Eine solche Depesche hat thatsächlich aus Anlaß der Eröffnung des Kabels durch das Stille Meer den vorgeschriebenen Weg durchlaufen, aber längere Zeit in Anspruch genommen.

Nach Eröffnung dieser neuen Linie ist England im Stande, seine australischen Colonien auf sechs verschiedenen Wegen zu erreichen. Diese Wege sind: 1. via Gibraltar—Alexandrien—Suez—Bombay über Indien, 2. via Atlantisches Kabel—Canada über Vancouver und Stilles Meer, 3. von Lissabon—St. Helena und Cap der guten Hoffnung über Mauritius, Cocos, 4. via Gibraltar—Alexandrien—Aden über Sansibar, Mauritius, Cocos, 5. via Deutschland über Rußland, Persien und Indien, 6. über die große Nordische Telegraphenlinie durch Sibirien nach Wladiwostok und von hier im Anschlusse an die Kabe



Castern Extension-Telegraphen-Gesellschaft w. Aus unserer kleinen Ecke wird einmüßigen Klar geworden sein, welche unermesslichen Theil der Vrsich eines ausgiebigen Kabelnetzes an der modernen Weltwirtschaft theilnehmenden Völkern bringen muß. Bisher noch ge- diese Vortheile England allein.

Tageschronik.

— Heber den Ball beim Warschauer Generalgouverneur, der am 27. Januar stattfand, entnehmen wir dem „Bapm. Dnesn.“ folgendes:

Zu dem Ball waren 752 Einladungen, darunter an alle Gouverneure und einige außerhalb des Reichs lebende hohe Militärs mit ihren Frauen und Töchtern ergangen. Die Zahl der erschienenen Gäste betrug etwa 600, es waren Vertreter der russischen und polnischen Gesellschaft, der Garde, des polnischen Aristokratie war fast vollständig erschienen. Endlich waren noch zugegen die russischen Konsuln und die Vertreter der örtlichen Presse.

Im Vergleich mit dem vorjährigen Ball waren im Arrangement folgende Änderungen vorgenommen worden:

Das offene Buffet im Porträtsaal war bedeutend vergrößert, es nahm fast die ganze Länge des Saales ein und war von 120 elektrischen Lampen erhellt. Der anstößende Balkon war in Kissen, lauschiges Plätzchen, mit Pflanzen und Blumen geschmückt, dekoriert, verwandelt. Während des ganzen Abends funktionierten drei offene Buffets mit Champagner, Thee, Confect, erfrischenden Getränken u. s. w.

Um 10 Uhr begannen die Gäste sich zu versammeln. Generaladjutant M. S. Tschertkow, seine Gemahlin, ihre Töchter, das Hofräthin M. A. Tschernichow, Grafin Tolstoi und Fürstin Gagarin, ihre Söhne W. A. und S. A. Werschtagin empfingen die Gäste im himmelblauen Empfangszimmer.

Der Ball begann um 10 1/2 Uhr mit einem Walzer, dem vor dem Souper noch zwei Quadrillen und eine Mazurka folgten. Während der Mazurka erhielten alle Tanzenden silberne Sektenscheiben mit den Initialen von M. S. und D. S. Tschertkow, an grünen und himmelblauen Bändern (die Farben des Tschertkowschen Wappens). Auf der Rückseite war das Datum des Balles eingraviert. Als die Mazurka in vollem Gange war, traten sich die Thüren zum Colonnensaal, die Musik verstummte auf einige Minuten und den Saal betrat ein Orchester in prächtigen mittelalterlichen Kostümen, die mit Trompetenschlägen das Nahen einer Procession, den Einzug des Carnevals und Beginn des Blumenfestes allegorisch darstellend, ankündeten. Auf einem mit Rosen und anderen blühenden Blumen besetzten Wagen, der von sechs Schmetterlingen in hellblauen, lila und gelben Tücheln gezogen wurde, thronte in einer großen Kutsche, ganz weiß und von elektrischen Lampen erleuchtet eine Fee, vor der sich ein Harlekin mit einem Korb voll lebender Blumen verneigte. Das Ganze bildete mit seiner Farbenpracht und seinem künstlerischen Arrangement ein wunderschönes, feierliches Schauspiel.

Um 2 Uhr fand in acht Sälen gleichzeitig ein Souper statt, an dem 450 Personen theilnahmen. Der Hausherr und seine Gemahlin traten die Reihen der Soupernden ab und hatten für jeden Gast aufmerksame, liebenswürdige Worte.

Um 3 Uhr begann der Tanz von neuem mit dem Colton, an dem 80 Paare theilnahmen, und um 5 Uhr verabschiedeten sich die Gäste.

Besondere Verdienste um das Arrangement des Balles und die Haltung der Tänze hatten sich erworben Hofmeister Penderzewski, Oberst Marzenko, Architekt Terlecki, der Biegeoberneur von Warschau Oberst J. A. Reinhard, Oberleutnant von Meyr, die Gardeleutnants Polanski, Domski, Graf P. Zyzdzicki und Treitschke und einige andere.

— Ernennung. Zum Kommandeur des 1. Grenadier-Regiments Nr. 37. Sibirischer Infanterie-Regiments Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch wurde Oberst a. s. j. w. bisher Kommandeur des 1. Sibirischer Infanterie-Bataillons, ernannt.

— Zur Anwendung des neuen Stempelsteuergesetzes. Das Finanzministerium hat in Erfahrung gebracht, daß einige Steuerinspektoren, wenn sie die Anwendung des Stempelsteuergesetzes in privaten commerciellen oder industriellen Etablissements kontrollieren, gefunden haben, daß die Stempelmarken auf verschiedenen Geschäftspapieren und Rechnungen nicht durch durchstreichen oder Ueberschreiben, sondern mit Hilfe des Firmenstempels cassirt werden. In solchen Fällen nehmen die Steuerinspektoren Protokolle auf, und der Cameralhof diktiert der betreffenden Firma eine Geldstrafe. Das Finanzministerium hat nun die Erklärung abgegeben, daß die Interessen des Fiskus durch das Cassiren der Stempelmarken mit Hilfe eines Firmenstempels keineswegs verletzt werden und daß folglich in solchen Fällen kein Protokoll aufzunehmen und der betreffenden Firma keinerlei Strafe aufzulegen ist.

— Unfälle. Auf der Krutka-Strasse vor dem Hause Nr. 9 fanden Vorübergehende einen Mann von etwa dreißig Jahren bewußlos am Boden liegend und riefen den Arzt der Rettungsgesellschaft zu Hilfe. Der Mann war offenbar

frank und wurde ins Alexander-Hospital geliefert.

Die 23jährige Esther Massengitter, zur Zeit ohne Obdach und ohne Beschäftigung, brach vor Hunger und Entkräftung auf der Srednia-Strasse vor dem Hause Nr. 56 bewußlos zusammen und wurde mit dem Rettungswagen ins Alexander-Hospital gebracht, wo sie schwerkrank darniederliegt.

— Trockenstubenbrand. Am Donnerstag Abend gegen 8 1/2 Uhr entstand in der Trockenstube der auf dem Grundstück Widzewka-Strasse Nr. 185 belegenen Garnfärberei ein Brand und rüdete in Folge telephonischer Benachrichtigung die beiden stabilen Abtheilungen der Freiwilligen Feuerwehr angezündet aus, kamen aber nicht in Thätigkeit, weil das Feuer inzwischen von den eigenen Arbeitern bereits gelöscht worden war. Der Schaden ist nicht bedeutend.

— Entappter Dieb. Vorgestern wurde der vorbestrafte achtzehnjährige Kisa Freundlich auf der Nikolajewka-Strasse beim Diebstahl auf frischer That ertappt. Von einem Wagen, auf dem Gottlieb Matzko eine Partie Waare aus der Niederlage von Adolf Horat, Nikolajewka Nr. 4, transportierte, versuchte er Waare zu stehlen, wurde dabei abgefaßt und auf die Polizei gebracht, wo er sofort in Untersuchungshaft genommen wurde.

— Bestätigungen. Von der Behörde sind bestätigt worden:

Franciszek Szpydowski als Boit von Babice, Philipp Mauer als sein Stellvertreter, Ludwig Zille als Boit von Bldow, Josef Kombla als sein Stellvertreter, Jan Gensler als Boit von Gopodarz, Stanislaw Cichewicz als sein Stellvertreter, Gottlieb Neumann als Boit von Lwemierz, Christoph P. J. als sein Stellvertreter, Wojciech Lorentowicz als Boit von Proje, Martin Pierzchalek als sein Stellvertreter, Gottlieb Pfeiffer als Boit von Chojny, Antoni Dudas als sein Stellvertreter.

— Auf der Kaiserlichen Bahn, und zwar vorzugsweise auf der Strecke zwischen Lodz und Kalisch, hat der Verkehr dermaßen zugenommen, daß die Einstellung eines zweiten Paars Personenzüge zu einem unabwendbaren Bedürfnis geworden ist. Der Oberingenieur der Bahn, Herr Kozin, und der zeitweilige Betriebschef Zaniewski sind in Lodz eingetroffen, um die nöthigen Maßregeln in dieser Richtung anzuordnen.

— Personalnachricht. Dr. Stanislaw Serkowski ist zum Ehrenmitglied des Aerztevereins in Wilna gewählt.

— Concert. Nächtlich veröffentlichten wir das Programm des Concerts, das der Musikverein am kommenden Dienstag gibt.

- 1. a. Polonaise a-dur Chopin. b. Elegie Moniuszko. vorgetragen vom symphonischen Orchester. 2. Serenade aus der Oper „Verbum nobile“ Moniuszko. für gemischten Chor und Orchester. 3. a. Ballade g-moll ) Chopin. b. Polonaise as-dur ) vorgetragen von Frau Wajowska-Badowska. 4. Concert-Ouverture „Bajka“ Moniuszko. vorgetragen vom Orchester. 5. „Chor der Gerechten“ (Motette) Moniuszko. für gemischten Chor mit Pianoforte, Bariton solo Herr S. Pozanski. 6. Große Phantasie aus „Galla“ Moniuszko-Tauffg. vorgetragen von Frau Wajowska-Badowska.

Das Concert beginnt um 8 1/2 Uhr Abends.

— Karl Komzal, der bekannte Wiener Kapellmeister und Komponist der Operette „Gelbeiß“, die kürzlich in unserem Thalia-Theater mit großem Erfolg gegeben wurde, ist in Warschau eingetroffen, wo er in der Philharmonie vier populäre, Carnevalconcerte geben wird.

— Im Thalia-Theater findet heute Abend bei halben Preisen eine Wiederholung der prächtigen Operette „Das süße Mädel“ statt.

— Der Theaterdirektor Herr Grubinski begibt sich in der nächsten Zeit mit seiner Truppe nach Petersburg, wo er einen Cyclus von zwölf Vorstellungen geben wird. Das Gastspiel soll in den ersten Tagen des März beginnen.

— Im Circus Devigné findet heute Abend das Benefiz des Fockeyreiters Herrn Leon und der Songleutrin zu Pferde Fräulein Daisy statt und ist für diese Vorstellung ein exquisites und sehr reichhaltiges Programm gewählt worden. Abgesehen davon sind aber die beiden Benefizianten sehr tüchtige Künstler in ihrem Fache und verdienen, daß sich das Publikum an ihrem heutigen Ehrenabend recht zahlreich einfindet.

— Am Donnerstag Abend wurden im Apollo-Theater wieder zwei Ringkämpfe ausgetragen und zwar kämpfte der polnische Champion Santowski gegen den professionellen Ringkämpfer Stengel und John Pohl-Abbs II, Meisterkämpfer von Deutschland, gegen den Moskauer Champion Martynow. Der Kampf zwischen den beiden Erstgenannten dauerte 3 1/2 Minuten, bot nichts Interessantes und endete mit dem Siege Santowskis.

Wiel interessanter gestaltete sich der Gang zwischen Pohl-Abbs II. und Martynow. Pohl-Abbs, eine prächtige Fochtergestalt, groß, stark und muskulös; Martynow etwas kleiner, wohlgebaut, weniger stark vielleicht, aber geschmeidig. Letzterer

ging im Anfange einige Male zur Distanz über, wurde aber von seinem Gegner mit Leichtigkeit abgescüttelt, war bald ermüdet und mußte sich schließlich auf die Vertheidigung beschränken. Martynow wich den Angriffen seines Gegners eine Zeit lang geschickt aus, bis es nach 10 Minuten Pohl-Abbs gelang, den Moskauer Champion zu Boden zu strecken. V. J.

Literarisches.

Vor uns liegt das 1. Heft vom zweiten Jahrgang der pädagogischen Zeitschrift „Die deutsche Schule im Auslande“, die mit ihren interessanten und lehrreichen Aufsätzen dem Ziele zustrebt, das deutsche Haus im Auslande in seiner Integrität zu erhalten. Es sollte darum jeder, dem es daran liegt, in seinen Kindern die Muttersprache und das Heimathsgefühl zu pflegen, diese treffliche Zeitschrift halten und daraus reiche Belehrung schöpfen. Von besonderem Werth sind die Aufsätze, die den deutschen Sprachunterricht in der Fremde zum Gegenstande haben. Aus ihnen kann namentlich der junge deutsche Lehrer manches lernen. Als instruktiv empfehlen wir im ersten Heft den Aufsatz von Dr. Franz Schmidt, Direktor der evangelischen Schule in Bukarest. Zur Aufgabe und Gestaltung des deutschen Unterrichts in den deutschen Schulen in Rumänien, weil der Verfasser darin in übersichtlicher Weise die Schwierigkeiten aufzählt, mit denen der Lehrer in Rumänien beim Unterricht zu kämpfen hat, — Schwierigkeiten, die hier dem Lehrer gleichfalls viel Kopfzerbrechen verursachen. Wenn die folgenden Hefte das halten, was das erste Heft verspricht, so ist ein Abonnement sehr zu empfehlen, zumal der Preis nur 5 Mark beträgt.

Aus aller Welt.

— Tragischer Tod des Fürsten zu Stolberg-Stolberg. Ein trauriges Geschick ist über die fürstliche Familie Stolberg-Stolberg hereingebrochen. Am Montag wurde im Park seines Schlosses Nottleberode am Harz der Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg mit einer Schußwunde tödtlich aufgefunden. Erst am Freitag der vorigen Woche war ihm sein Vater, der Fürst Alfred, im Tode vorangegangen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Fürst Wolfgang dadurch um's Leben gekommen, daß sich ein Jagdgewehr durch einen unglücklichen Zufall entlud. Vater und Sohn werden nun gemeinsam auf dem Stammschloß Stolberg die letzte Ruhestätte finden. — Fürst Wolfgang hinterläßt außer seiner Gemahlin eine kleine Tochter, aber keinen männlichen Erben.

Weiter wird hierüber aus Berlin berichtet: Der mysteriöse Tod des Fürsten Wolfgang zu Stolberg-Stolberg ist auch jetzt noch nicht aufgeklärt. Privatmeldungen aus Nordhausen zufolge verlautet dort gerüchelt, daß Selbstmord in Folge Trauer um den dahingeshiedenen Vater vorliege. Ein hinterlassener Brief sollte diesen Grund angeben. Nach einem anderen Gerücht soll das neben der Leiche gefundene Jagdgewehr nicht abgeschossen gewesen sein, so daß ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erscheint, da eine Schußwunde an der Leiche festgestellt ist. Eine dritte Version endlich geht dahin, der Fürst habe vor der Abfahrt nach Stolberg, wo er die letzten Bestimmungen zu der Reichsfeste seines Vaters treffen wollte, in unmittelbarer Nähe des Schlosses einen Raubvogel bemerkt, den er, seiner Leidenschaft als Jäger folgend, nach abschließen wollte; im Jagdeifer mochte der Fürst nicht genügend auf den Weg geachtet haben, er straukelte über einen Baumstumpf, das Gewehr entlud sich, und ehe der in kurzer Entfernung folgende Diener helfen konnte, war das Unglück geschehen.

Die Beisung beider Fürsten soll zusammen erfolgen. Der Fürstentitel geht nunmehr auf den jüngeren Bruder, Prinzen Volkrath über, der im 50. Lebensjahr steht und gleich seinen drei jüngeren Brüdern unverheiratet ist. Der eben verlebte Fürst Wolfgang war 54 Jahre alt und hatte sich erst 1890 mit Gräfin Jemgard zu Hsenburg und Badingen vermählt, welcher Ehe ein jetzt 2 Jahre altes Töchterchen entsprossen ist.

— Nach dem Brande des Irenenhauses in Colny Hatch spielten sich, wie aus London telegraphiert wird, herzerregende Szenen ab. Die grängstigen Angehörigen der Irenen belagerten sämmtliche Zugänge, weinten und verlangten Auskunft, die ihnen jedoch in vielen Fällen von den Brantien nicht gegeben werden konnte. Die Wärter hatten die größte Schwierigkeit, den erschreckten Insassen zu helfen. Viele waren so von Schreck überwältigt, daß sie thätlich nach einem ihrer gelegenen Orte getrieben werden mußten. Gleichwohl gelang es den Angestellten, die manchmal in dem dichten Rauch fast erstickten, den größten Theil der Irenen in das Hauptgebäude zu bringen. Von dem Neubau sieht man nur noch einige rauchende Trümmerhaufen. Nach den letzten Feststellungen sind 52 Personen bei dem Brande umgekommen, von denen einige in ihren Betten verbrannt sind. Andere wurden in den Ecken zusammengedrängt aufgefunden. Weitere Einzelheiten meldet das folgende Telegramm:

London, 27. Januar. Unter den 52 beim Brande des Colny Hatch-Irenenhauses umgekommenen Personen befanden sich 50 irische Frauen und zwei Wärterinnen. Die Suche nach den

Leichen dauert fort, zahlreiche Angehörige der Opfer umstehen jammernd die Unglücksstätte. — Das Feuer brach in dem Kleiderraum des Schlafsaales um 5 1/2 Uhr Morgens aus und verbreitete sich mit unheimlicher Geschwindigkeit. Die unglücklichen Irenen standen theils gelähmt vor Entsetzen, theils sprangen sie mit gellendem Schreien ins Feuer, so daß ihre Rettung aufs äußerste erschwert war. Die herzuwühlenden Dampfspritzen fanden kein Wasser. Das wilde Geschrei der Bahnfinnigen gestaltete die Nachtzene denkbar grauenhaft. Erst lange nach Tagesanbruch wurde man des Feuers Herr.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 28. Januar. Das Ministerium der Volksaufklärung hat, wie die „Hosozorn“ berichten, eine Circular-Vorlage über die Berechtigung der im Unterrichtswesen des Ministeriums Bediensteten zum Empfang der ordentlichen Pension und der fünfjährigen Zulagen zu dieser an die Curatoren der Lehrbezirke versandt. Auf Grund des Allerhöchst bestätigten Reichsraths-Gutachtens und dem Gutachten des Fiskalministers gemäß, werden nämlich hinfort sämmtlichen im Unterrichtswesen bediensteten Personen die erworbenen Pensionen und die fünfjährigen Zulagen, nachdem sie ferner im Dienst belassen, vom Tage der Einreichung ihres Gesuchs bei der Obrigkeit hierüber angewiesen werden. Es wird demnach von der rechtzeitigen Vorstellung ihres Gesuchs abhängen, daß sie nicht der Berechtigung auf die Pension oder die fünfjährige Zulage für die Zwischenzeit bis zu der Vorstellung verlustig gehen.

Paris, 28. Januar. Frey hat auch Rommain Daurignac das Trappistengelübde abgelegt. Er muß wohl bemerkt haben, daß er trotz seiner Verschämtheit bei den früheren Verhören sich mehrfach vergaloppirt hat, und er hüllte sich nunmehr in unverbrüchliche Schwiigen. Als er am Sonnabend aufs neue dem Untersuchungsrichter Leydet vorgeführt wurde, überreichte er seinem Verteidiger M. H. ein Schreiben mit dem Gesuchen, dieses dem Richter zu übergeben. Herr Leydet griff hastig nach ihm in der Hoffnung, es handle sich um ein Geständniß. Er wurde aber beim Lesen des Briefes grausam enttäuscht. Rommain erklärte nämlich in ihm, er sei entschlossen, von jetzt an auf keine Frage mehr irgend eine Antwort zu geben, da man seiner Geliebten Frau d'Arvalho und seinen Kindern nicht gestattet habe, ihn im Gefängnisse zu besuchen. Herr Leydet blieb unter solchen Umständen nichts übrig, als den starr und stumm vor sich hinblickenden Angeklagten in seine Zelle zurückzuführen zu lassen.

Einen neuen Mißthaldigen denunziert die „Libre Parole.“ Das Antisemitenblatt erklärt, es sei unmöglich gewesen, den Erbstaatschwindel ohne gewaltige Einflüsse in der Verwaltung des Enregistrement in Szene zu setzen. Man dürfe nicht vergessen, daß der angebliche Erblaffer Crawford nach den Behauptungen der Humbert-Daurignacs sein Testament in Nizza abgesetzt haben soll; somit hätte das Enregistrement die von 1,25—30 Frs. auf Hundert Francs Masse betragende Abgabe für Hinterlassenschaften auf französischem Gebiete einzulassen müssen. Das sei nicht geschehen. Weshalb? Darüber müsse der ehemalige Direktor des Enregistrement, jetzige Präsident des Berrechnungshofes Boulanger, der ein intimer Freund des alten Justizministers Humbert gewesen sei, vor dem Untersuchungsrichter Leydet verhört werden.

Paris, 28. Januar. Von der Insel Martinique wird gemeldet: 400 Passagiere des englischen Schiffes „Gel“ wollten die Ruinen von Saint Pierre besichtigen. 200 Personen waren eben ans Land gebracht worden, als mit furchtbarem Krachen und Donner der neugebildete, 250 Meter hohe Regol des Mont Pelé umstürzte. Minutenlange Finsterniß folgte. Man hielt anfangs die Geländeten für verloren. Erst zwei Stunden später waren alle wieder an Bord dreint, aber der Schrecken wirkte noch lange fort. Schwefeldunst erfüllte die Luft und hüllte den Dampfer ein, solange Martinique in Sicht war. Man ist in großer Besorgniß wegen der vom Pariser Gelehrten Lacroix geleiteten Pelé Station und ihrer Bewohner. Lacroix wollte, obgleich er den Umsturz des Regels für unmittelbar bevorstehend erklärte, seinen Posten nicht verlassen.

Telegramme.

Petersburg, 29. Januar. Die Grundlagen des neuen Tarifs sind folgende: die Sätze sind für Maschinen um 50 pCt., für Holz und Holzwaaren um 50, Gemische Produkte 50 bis 100 und mehr, Kupfer 33, Buchdruckerlettern 1500, Fahrräder um 10, Rohseide um 300, feine Nummern Woll- und Baumwollgarn um 50 und für Regenschirme um 30 pCt. erhöht. Außerdem ist der Zoll erhöht auf Wien, Schnaps, keramische Erzeugnisse, Drath, und auf Stoffproben wird ein neuer Zoll eingeführt. Endlich ist der Zoll an der Landgrenze um 20 pCt. höher als an den Küsten für Metalle, Metallwaaren, Wollstoffe, Drath- und Galanteriewaaren. Der Zoll auf polnische Bücher ist aufgehoben.



Kiel, 29. Januar. Die Leichen von noch zwei bei dem Hauseinsturz in der Frankenstraße verunglückten Personen, die eines Maurers und eines Lehrlings, sind gestern abend von der Feuerwehr geborgen worden. Die Annahme, daß noch ein vierter Arbeiter unter den Trümmern liegt, scheint sich nicht zu bestätigen.

Essen, 29. Januar. Frau Krupp macht bekannt, daß die Krupp'schen Werke laut Testament ihres Mannes in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergehen, die Aktien jedoch in den Händen der Familie bleiben werden.

Frankfurt a. M., 29. Januar. Das am Sonntag in verschiedenen Dörfern der Vorderpfalz wahrgenommene Erdbeben hat sich gestern vor- und nachmittags wiederholt. Besonders in den Dörfern Kandel, Maximiliansau und Pforz war die Erschütterung so groß, daß ganze Häuserreihen erzitterten, die Türen aus den Schließern sprangen, die Fenster klirrten und die Leute erschreckt auf die Straße liefen.

Dresden, 29. Januar. Der Antrag auf Vertagung des Sonderprozesses war übereinstimmend von den Prozeßvollmächtigten beider Parteien gestellt worden. Augenscheinlich sollen in der Zwischenzeit die Verhandlungen mit Mentone zu Ende geführt werden. — Der amtliche Verhandlungsbericht, der heute Abend im Dresdener Königl. Journal erscheinen wird, lautet: „Im Ehestreit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ist die heutige Verhandlung nach mehrstündiger Dauer und nach Erhebung von Beweisen infolge Antrags der Prozeßvollmächtigten auf Mittwoch, 11. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr vertagt worden. Vor Beginn der geheimen Sitzung hatte der Präsident des Oberlandesgerichts die Allerhöchste Verordnung vom 30. Dezember 1902 kundgegeben, sowie die ihm selben mitgeteilte Allerhöchste Verordnung vom 27. Januar 1903 öffentlich verlesen. Nach der letzteren hat Sr. Majestät der König Allerhöchst sich bewogen gelunden, die in Absatz 2, Nr. 9, Satz 1 der Verordnung vom 30. Dezember 1902 enthaltene Bestimmung, zufolge welcher das von dem Gericht zu erlassende Endurteil Sr. Majestät vor der Verkündung durch den Staatsminister der Justiz zur Bestätigung vorgelegt werden sollte, außer Kraft zu setzen und demgemäß auf eine Bestätigung des Endurteils gänzlich zu verzichten.“

Dresden, 29. Januar. Amtlich wird bekannt gemacht: Die Kronprinzessin hat auf alle ihre Rechte verzichtet, der König von Sachsen acceptirt den Verzicht. Dadurch wird jegliches Band zwischen der Prinzessin und dem sächsischen Königshause gelöst. (K. W.)

München, 29. Januar. Wie die „Münch. N. N.“ erfahren, hat der Prinzregent nach der Lektüre des Reichsgerichts sich nicht nur mit besonderer Freude und Anerkennung über die Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow betreffend die Schweinmünder Kaiserdepesche geäußert, sondern auch den Ministerpräsidenten Grafen Trautson beauftragt, den hiesigen preussischen Gesandten hiervon in Kenntnis zu setzen. Der Reichskanzler hat für diesen allerhöchsten Huldbezeug den ehrfurchtsvollsten Dank ausgesprochen.

Triest, 29. Januar. Bei der Fundirung des neuen Mole fand eine derartig starke Senkung des Meeresbodens statt, daß die großen Grundblöcke weggeschwemmt wurden, die nun durch neue ersetzt werden müssen.

Pest, 29. Jan. Im Abgeordnetenhaus brachte Ministerpräsident von Szell die Vorlage ein betreffend ein für 10 Jahre abzuschließendes Zoll- und Handelsbündnis zwischen Ungarn und Oesterreich. Ferner legt der Ministerpräsident den gemeinsamen autonomen Zolltarif und verschiedene andere das Ausgleichsübereinkommen betreffende Vorlagen vor. Dieselben werden dem volkswirtschaftlichen und dem Finanzausschuß überwiesen. Ministerpräsident von Szell unterbreitet dem Hause ferner eine Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Transportsteuer auf Dampfschiffe und mit Dampf betriebene Wassertransportmittel.

Paris, 29. Jan. Die Stellung des Ministerpräsidenten Combes gilt infolge seiner gestrigen Erklärung über die katholische Moral in politischen Kreisen als erschüttert. Die Aeußerung Combes wird als eine große Unvorsichtigkeit angesehen, wodurch sein Rücktritt beschleunigt werde.

Die Angelegenheit ruft in radikalen Kreisen großen Unwillen hervor.

Paris, 29. Januar. Der Vorstand der Senatsgruppe für die Kolonien und die auswärtigen Angelegenheiten beschloß, sich zum Minister Delcassé zu begeben und denselben zu fragen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um angesichts der marokkanischen Wirren die Interessen Frankreichs zu schützen.

Paris, 29. Januar. Aus Toulouse wird gemeldet:

In dem benachbarten Orte Seiches wurden gestern die Leichen eines jungen Priesters und eines 18 jährigen Mädchens mit durchschossenen Köpfen aufgefunden. Wie es heißt, hatten die Eltern des Mädchens bemerkt, daß der Priester sich für dasselbe interessierte, sie beschwerten sich deshalb beim Bischof und die Versekung des Geistlichen sollte in den nächsten Tagen erfolgen. Der Befund ergab, daß der Priester zuerst das Mädchen und dann sich selbst getödtet hatte.

Paris, 29. Jan. Nach einer Privatmeldung aus Caracas versorgen die Verbündeten die nothleidende Bevölkerung auf den Inseln mit Lebensmittel und gestatteten einigen venezolanischen Kaufleuten den Transport von Brot, Salz und Konserven.

London, 29. Januar. Für die Entdeckung eines Heilmittels gegen die Schwindsucht hat Rockefeller einen Preis von 7 Millionen Dollars ausgesetzt.

Rom, 29. Januar. Der Minister des Aeußeren Prinetti hatte heute während einer Konferenz mit dem König einen apoplektischen Anfall. Sein Befinden erweist erste Besorgnis.

Sofia, 29. Jan. Im Auftrage des geheimen makedonischen Revolutionskomitees haben sich mehrere Agenten zwecks Waffenkaufs nach dem Ausland begeben.

Fez, 29. Jan. Die Vorposten der Regierungstruppen mußten sich zurückziehen. Die Truppen des Präidenten dringen immer weiter vor.

New-York, 29. Januar. Ein neuer Fall von Lynchjustiz gegen einen Neger wird aus Louisiana gemeldet. Der Neger hatte einen Beamten erschossen; eine Volksmenge bemächtigte sich darauf des Negers, tödtete ihn und verbrannte den Leichnam. Der Scherterhausen, auf welchem die Verbrennung erfolgte, wurde von einem Verwandten des erschossenen Beamten angezündet.

New-York, 29. Januar. Bei der Stadt Tucson im Staate Arizona sind zwei Elizüge zusammengestoßen. Elf Waggons wurden zertrümmert. Bisher wurden acht Leichen unter den Trümmern hervorgezogen, die Zahl der Verwundeten ist groß.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Ripp aus Kofow a. D. — Thompson aus Moskau — Ulrich aus Höchst — Reichard aus Erfurt — Nowicki aus Petrikau — Lewi aus Eibau — Balle aus Solingen — Schmidt und Steiner aus Peterburg — Ginter, Jankowicz, Nische, Potzgowicki, Kobulowski, Rosenthal, Sonja und Korol aus Warschau.

Hotel Manneufel. Herren: Tobad aus Odessa — Bloch aus Bialystok — Kartasow aus Est — Spennit aus Riew — Bielski aus Sosnowice — Sondat aus Seltzerinodar — Sobolewski aus Warschau — Kozlowski aus Petersburg.

Hotel de Volonte. Herren: Eckart aus Bondlow — Beyer aus Kreikow — Diczelski aus Berlin — Stamm aus Goldingen — Eitermann aus Moskau — Gollinski aus Benzycza — Borawlew aus Guchow, Koper, Kruejanski, Bernik, Schowewski und Mme. Kuffel aus Warschau.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Pastor Gundlach). (Psalm 93).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. Abends um 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Habrian).

Montag: Abends um 8 Uhr Missionsstunde. (Pastor Habrian).

Konfirmationsaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Konfirmirten weiblichen Jugend.

Abends 7 1/2 Uhr Versammlung der Konfirmirten männlichen Jugend.

In der Armenhaus-Kapelle.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kantorat Nr. 1, Panslastr. 44.

Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Kantorat Nr. 4, (Zubardz).

Donnerstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Die Amtswoche hat Pastor Gundlach.

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit 6-er des hl. Abendmahls. (Ober-Pastor Angerstein).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Diakonus Dietrich).

Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. (Diakonus Dietrich).

Montag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. (Ober-Pastor Angerstein.) Abends um 8 Uhr Missionsstunde. (Pastor Manitius.)

Die Amtswoche hat Pastor Manitius.

Stadt-Missionsaal.

Sonntag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius).

Abends 7 Uhr Monats-Versammlung des Jungfrauenvereins. (Ober-Pastor Angerstein.)

Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Ober-Pastor Angerstein.)

Jünglings-Verein.

Sonntag und Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr Versammlungen.

Todtenliste.

Pauline Traut, 3 Tage, Lergowastr.

Nr. 55. August Jänig, 76 Jahr, Neu Chojny.

Marianne Szymanowicz, 4 Andrzeja

Nr. 58. Josefa Kwasiwiewska, 73 Jahr, Nawrot

Nr. 39. Blatyslaw Kujawa, 3 Monat, Petrikauerstraße Nr. 114.

Marcin Kordzinski, 2 Monat, Bidzewka Nr. 71.

Bygmunt Kozloweki, 1 Jahr, Nawrot

Nr. 62. Franciszek Dżewewski, 5 Jahre, Karolew.

Josef Gieslat, 11 Monat, Wilczastr.

Nr. 22. Natalie Bogel, 21 Jahr, Zielonastr.

Nr. 27. Julian Kiffal, 14 Wochen, Bepulna

Nr. 6. Jadwiga Wleczykiewicz, 55 Jahr, Alexandrowska Nr. 54.

Bronislaw Pawlat, 9 Monat, Radogojec.

Jan Sokor, 3 Monat, Pfeiferstr.

Nr. 15. Woleslaw Kwiatkowski, 11 Tage, Drogowa Nr. 32.

Marianne Pienta, 8 Wochen, Alexandrowska Nr. 22.

Die Staatsbank verkauft:

Kratten: auf London auf 3 Monate zu 94,05 für 10 Efrl. auf Berlin auf 3 Monate zu 46,074 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,474 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,65 für 100 Holl. Gulden. G e l d : auf London zu 94,85 für 10 Efrl. auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark. auf Paris zu 37,70 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,15 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen. auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doll Reingold. Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1836 — 1896 zu 15 R. — R. Halbimperiale aus den Jahren 1836 — 1896 7 50 Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukat — nach dem Werth des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze — 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Senica, Bidzewka 2500, aus Bendin — Tennenbaum aus Kofow — M. Glaser, Petrikauerstr. 107 aus Bialystok — Renich Lewit aus Strykon — Steinberg aus Nowo-Buchara.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 31. Januar 1903. Anstatt wie angekündigt Seine Kammerjungfer.

Auf ganz besonderen Wunsch unter Beibehaltung der populären und halben Preise aller Plätze. Zum 14. Male:

Das süße Madel.

Große Operetten-Novität in 3 Akten von Alexander Landsberg und Leo Stein Musik von Heinrich Reinhardt.

Morgen, Sonntag, den 1. Februar 1903 findet die erste Aufführung eines der wundervollsten, zur Lodz neuen Werkes der musikalischen Bühnen-Literatur

Hoffmanns Erzählungen.

Große Operette in 4 Akten von J. Offenbach, statt. Die Vorbereitungen dazu nahmen volle 6 Wochen in Anspruch. Die Besetzung und Einjudirung sämtlicher Partien war eine so überaus sorgfältige, daß ein großer Erfolg erwartet werden darf. Für die hiesige Inszenirung sind die besten der Hofbühnen Berlin und Dresden vorbildlich gewesen.

Nachmittags-Vorstellung. Anfang 3 Uhr. Bei populären und halben Preisen aller Plätze.

Coralie und Co.

Große französische Poffen-Novität in 3 Akten von A. Balabregue u. M. Hennequin. Deutsch von M. Nappaport. Die Direktion.

APOLLO-THEATER.

Director B. Kronen.

Sonnabend, den 31. Januar 1903.

2 Große Vorstellungen 2

Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

Fortsetzung

der intern. Champional-Ringkampf-Concurrenz!

Wer ringt?

Ludwig contra Albert Fortwart! Petroff! auf Wunsch der Presse Revanche!

Debut! Debut!

Dobrow,

Diq. jüdischer Couplett.

Die Direktion.

HELENENHOF.

Täglich Auftreten:

Internationaler Soubretten

Neu! Neu!

Frl. Elsa Brion.

Neu! Neu!

Frl. Mizzi Gru.

Internationale

Truppe Schwam

10 Damen 5 Herren. Debut! Debut!

Sonntag, den 1. Februar 1903.

Frl. Mimi Cravn.

Soubrette.

Frl. Sokolowska.

Polnische Sängerin.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 50 Kop.

Verloren

ein schwarzer Pudel mit metallischem Halsband, auf den Namen „Wimard“ hörend. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Konstantiner Straße Nr. 20, Wohnung 6.



Fahrplan

den elektrischen Zufuhrbahnen Lodz-Pabianice, Lodz-Zgierz. Linie Lodz-Pabianice. Fahrt des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh. Ankunft in Pabianice um 7.35 früh.

Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11. Abends, Ankunft in Lodz 11.25 Abends. Außerdem coursfiren täglich Specialzüge: Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.

Ankunft in Zgierz 11.35 Abends. Abfahrt des 1. Zuges aus Zgierz 7.00 früh, Ankunft in Lodz 7.35 früh. Abfahrt des letzten Zuges aus Zgierz 11.00 Abends.

Minuten auf der Linie Lodz-Zgierz und jede 30 Minuten auf der Linie Lodz-Pabianice; an Sonn- u. Feiertagen jede 10 Minuten auf der Linie Lodz-Zgierz und jede 15 Minuten auf der Linie Lodz-Pabianice.

Coursbericht.

Berlin, den 30. Januar 1903. 100 — Rubel 216 Mk. — Ultimo — Mk. 216 —

Winter - Fahrplan 1903

Table with 2 rows: 'Ankunft der Züge in Lodz' and 'Abfahrt d. Züge aus Kolujschi'. Columns show times for various routes.

Table with 2 rows: 'Abfahrt aus Lodz' and 'Ankunft in Kolujschi'. Columns show times for various routes.

Table titled 'Ankunft der Züge in Kolujschi' with columns for routes from Warsaw, Sosnowice, Granica, and Starzysko.

Table titled 'Abfahrt der Züge aus Kolujschi' with columns for routes to Warsaw, Sosnowice, Granica, and Starzysko.

Table titled 'Abfahrt der Züge nach Kolujschi' with columns for routes to Rogow, Skierniewice, Alexandrowo, Cieshocinek, Berlin, etc.

Table titled 'Ankunft der Züge aus Lodz' with columns for routes from Rogow, Skierniewice, Alexandrowo, Cieshocinek, Berlin, etc.

Table titled 'Ankunft der Züge in Warschau' with columns for routes from St. Petersburg and Moskau.

Table titled 'Abfahrt der Züge aus Warschau' with columns for routes to St. Petersburg and Moskau.

Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Kam an den Ort meines nächsten Abenteuer und fand das Haus verschlossen, das Schloß am Gitterroste verrostet — anscheinend seit langer Zeit nicht mehr geöffnet. Am Tore hing ein Plakat, daß das Haus zu verkaufen und nähere Auskunft da und da zu haben sei.

Ein Stückchen Erde.

Welch loben Werth hat jenes Stückchen Erde, Das Deine Lieb' auf's theure Grab gelegt, In welchem ruht, bis löst der Ruf: "Es werde!"

erlebt. In meiner Erinnerung aber, Freunde, steht wie ein nie verlassender Feuerbrand ein eigenes gramvolles Erlebnis. Wie Sie mit, meine Freunde, das Gittermüß mit ins Grab zu nehmen!

Es hätte keinen Zweck gehabt, ihn über den Unglücksfall auszufragen. Nach etwa zwanzig Minuten gelangten wir in eine Vorstadt und kreuzten auf ein großes, altes Haus, mit ausgeschweiftem Giebel und die Straße hin durch ein Gitter abgeschlossenen Garten zu.



# Adressstafel leistungsfähiger Fabrikanten und Handelsfirmen



Wir bitten, diese Liste

gefl. aufzubewahren

**Abziehbilderfabriken.**  
Wienberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bocking, Nürnberg.

**Albumfabriken.**  
Emat Mönch, Berlin, gedieg. Waare, exquise Muster.

**Armaturen.**  
Firma Hager, Wien VI, Magdalenastrasse 62.

**Asbest und Wärmeschutzmittel.**  
Kathe's Asbest- u. Korksteinwerke, Köln-Deutz.

**Auctionatoren.**  
Max Asser, Hamburg, concession. Auctionator.

**Beleuchtungs-Artikel.**  
G. A. Glaser, Nürnberg, Nachlichte.

**Bijouterie und Juwelen.**  
Ernst Väter Becker, Pforzheim i. B., gold. Ketten.

**Maschettknöpfe in Metall.**  
Heuriet & Wasmser, Pforzheim i. B. 10.

**Blumen, künstliche.**  
Otto Kruehl, Kaiserlautern/Deutschland, Patentirte Kunst-Metall-Krisen- und Blumen.

**Chemische Industrie.**  
Zaefer Chem. Fbk., Bessel, Anilinfarb., Pharm. Prod.

**Chocolate, Cacao u. Zuckerwaaren.**  
Gehr. Stollwerck, Köln, Dr. Michaelis Michel, Cacao alleinige Fabrikanten.

**Cigarren.**  
M. Mrow, etab. 1862, Hamburg, Spec. Quallitäts-Cig.

**Confection.**  
Bernhard Scherrer, München, Special-Haus für Herrenbekleidung, Lederspezialitäten.

**Dachleinen.**  
Weber-Falkenberg, Berlin, Dachleinen in allen Farben. In Russland hergestellt durch die Akt.-Ges. der Zyradower Manufacturen von Hille & Dietrich, Zyradow b. Warschau.

**Eisengusswaaren jeder Art.**  
Eisenhütten-u. Emailirwerk Neuss/O., Deutschl.

**Elektrotechnik.**  
Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin, Telephon-u. Telegraphen-Werke.

**Fahrrad-Artikel.**  
Behner & Flicke, Magdeburg, Spec. Laternen.

**Fahrradwerke.**  
Masch.-u. Fahrradwerke, Aug. Görlicke, Bielefeld.

**Farbenfabriken.**  
Hirsch & Merz, Grenzhausen, Deutschl., Gehr. Sander Nfg., Mannheim, Likör u. Essigfabrik.

**Fische (frische).**  
H. D. Petersen, Hamburg, Hammer, gefror. Lachs.

**Gänseleber-Pasteten.**  
Aug. Michel, Strassburg i. E., Gänseleber-Pasteten.

**Gaserzeugungsgapparate.**  
Gasmachinenfabrik, Akt.-Ges., Amberg, Bayern.

**Gasglühlicht.**  
J. Werthen & Co., Berlin S. 42, Spec. transp. Körper.

**Glaswaaren.**  
von Possett Glashüttenw., Berlin (chem. Gefässe).

**Haushaltungs-Maschinen.**  
Maschinenfabrik, Neuss/O., Deutschl.

**Hôtels.**  
Hôtel Bellevue, Familienhaus i. a., München.  
Hôtel Kölner Hof, Frankfurt a. M. a. Hauptbahn.

**Lacke und Firnisse.**  
Paul Hermann, Berlin N. 29, Lacke, Farben.

**Lampenfabriken.**  
Richard David, Berlin SW. 68, für Petroleum.

**Lithopon, Fluorsalz, phosphors. Salze.**  
Chem. Werke, vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rh.

**Maschinenfabriken.**  
Brauererei- und Kellerei-Maschinen.  
Hans Gilroy, Berlin NO. 42, Spec. Kellerei-Maschinen, gegr. 1883, Preisl. gratis.

**Buch- und Steindruck-Maschinen.**  
A. Hamm, Act.-Ges., Heidelberg, Neckar B.

**Dampfkessel- und Dampfüberhitzer.**  
L. & C. Steinmüller, Gummersbach.

**Hütten- und Walzwerkeinrichtungen.**  
Jünkerath Gewerkschaft, Jünkerath (Deutschl.).

**Landwirtschaftliche Maschinen.**  
Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weinheim i. Bad.

**Mayer & Co., Kalk-Rhein, Trieum für Getreide.**  
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin N. Rud. Sack, Leipzig-Pl. 4; Pflüge, Säemaschinen.

**Locomobilen.**  
Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weinheim i. Bad.

**Milchwirtschaftliche Maschinen.**  
Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke, Aug. Görlicke, Bielefeld. Spec. Centrifugen.

**Für Schriftgiessereien.**  
Küstermann & Co., Berlin N. 20.

**Werkzeugmaschinen.**  
Carl Haak, Leipzig, Spec. Drehbänke aller Art.

**Carl Louis Roth, Dresden, Drehbänke.**

**Ziegelei- und Zerkleinerungs-Maschinen.**  
W. Halsband & Co., Cassel, Spec. Ziegeleimasch.

**Möbelbeschläge.**  
Rob. Tümmler, Döbeln i. Sachs.; Special: Möbelbeschläge, nur an Wiederverkäufer.

**Möbeltransporte.**  
Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann.

**J. & G. Adrian, Wiesbaden, Transport u. Lagerhaus.**  
Fermont's Intern. Möbeltransp., Frankfurt a. M.

**Nähmaschinen.**  
Masch.-u. Fahrradwerke, Aug. Görlicke, Bielefeld.

**Nahrungs- und Genussmittel.**  
Gänseleber-Past. Ed. Artzner, Strassburg i. E.

**Voigt & Co., Magdeburg, Mostrieh, Weissig u. Essigsprit.**

**Oefen.**  
Esch & Cie., Frankfurt a. M. Spec. Irische Oefen.

**Wieghorst & Sohn, Hamburg, Dampf-Backöfen.**

**Papierfabriken.**  
Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg.

**Patentanwälte.**  
J. Brandt & G. W. von Nawrooki, Berlin W. 8.

**Carl Müller, vorm. Steiger-Dienker, Zürich.**

**Photographische Apparate.**  
Rud. Chaste, Magdeburg, Apparate u. Bedarfsart.

**Grass & Wolf, Berlin SW. Billigste Handlung.**

**Pressen für die Metallwaarenfabrikation.**  
Rob. Tümmler, Döbeln i. Sachs.; Spec.: Pressen Schnitt- und Stanzmaschinen.

**Pumpen und Pulsometer.**  
Frazz Hager, Wien VI, Magdalenastrasse 62.

**Riemenscheiben.**  
Julius Mauersberger, Dresden-A. Holzschellenberg.

**Röstereinrichtungen für Kaffee etc.**  
G. W. Barth, Ludwigsburg, Württemberg.

**Schiffbau.**  
Carl Meissner, Hamburg, Motorboote, Aufschrauben.

**Gebr. Sachsenberg, G. m. b. H., Rossau E., Flussschiffingenieure.**

**H. E. Johns, Schiffs- u. Masch.-Besicht., Hamburg.**

**Schreibmaschinen.**  
Groyen & Richtmann, Köln, Blickensderfer-Auswechsell. Schrift, alle Sprachen; Kat. loc.

**Amerikanische Schreibtische.**  
Groyen & Richtmann, Köln. Katalog franco.

**Schuhwaarenfabriken.**  
Ausputzpräparate für Schuhfabriken.  
Chem. Fabrik Eugen Ganz, Frankfurt a. M.

**Silberwaarenfabriken.**  
H. Meyen & Co., Berlin. Katalog free, gegr. 1823.

**Speditionsgeschäfte.**  
Wilh. Abicht, Spediteur, Wien, Intern. Transp.

**Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann.**

**J. & G. Adrian, Wiesbaden, Spedition, Lagerhaus.**  
Alfred Altschuler & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**J. K. Grell, Hamburg, Bremen, Comms. Schifffahrt.**  
Jahnke & Fölsch, Hamburg, Bergedorferstr. 1.

**A. Kinkel, Hamburg, Commission, Asscuranz.**  
Eugen Rüdiger, Stettin-Lübeck.

**Herm. C. Schmidt, Hamburg u. Hagen i. W., Comm.**  
Ad. Slemssen, gegr. 1890, Kordkuchen, Wirballen.

**Emil Stephensen, Copenhagen K. (Freihafen).**  
Trileke Gebrüder & Co., Hamburg, a. Comm., Assoc.

**Spinnerei und Weberei.**  
Paul W. Wolf, Frankfurt-Main, Garne.

**Stalleinrichtungen.**  
Esch & Cie., Frankfurt a. M. "Eg. Riesengresser".

**Treibriemenfabriken.**  
Johann Biertz, Viersen, Rheinprovinz.

**Aug. Roschel & Co., Schlotheim (Kameelh. E.).**

**Uhren.**  
A. Eppner & Co., Breslau, Wächter-Controluhren.

**Unger & Lehman, Berlin C. Katalog Uhren, Goldw.**

**Vermessungs- und Zeichen-Instrumente.**  
C. F. Billwiller & Cie., Zürich (Schweiz).

**Weine.**  
Carl Acker, Wein-Grosshandlung, Wiesbaden.

**Rheingauer Weine in allen Preislagen.**  
Gebrüder Drexel, Hochhausanten, Weinhandlung, Frankfurt a. M.

**Werkzeugfabriken.**  
F. Dick, Esslingen a. N., Felon, Stahlwaaren, Sägen.

**J. D. Schmidt & Lohmann, Remscheid.**  
Illustrirter Katalog zu Diensten.

## Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien.  
Chefarzt Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.  
Vorzüglichste Winterkuren.  
Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Staatl. konz. Breslau, Schlesiensche Koch-, Haushaltungs- und Staatl. konz. Gewerbeschule mit Pensionat.  
Grösste derartige Anstalt Schlesiens. Gewissenhafte Ausbildung in aller praktischen u. wissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Beste Empfehlung. Vorzügl. Verpflegung. Schulbeginn Anfang April. Näh. durch Prosp. Emma Koehke, Yorsterberl.

## Die zusammenlegbaren Kleiderbügel

sind und bleiben die besten und billigsten.  
Stück 10 Kop., mit Hosenhalter 15 Kop.  
Damen-Kleiderbügel 15 Kop.

Zu haben bei:  
**GUSTAV ANWEILER.**  
Nawrot-Strasse Nr. 1.



Um Generationenfüßen des vornehmten Hofhofs einer kleinen Privatfamilie folgen hat am Abend, als schon alle anderen Gäste betrunken waren, noch drei alte Herren in der Stube des Dings gemüthlich beim Schach.

„Sind drei waren ganz, müde, langst von Dinst, vom Amt und vom Leben verabschiedet. Der Oberförster a. D. hatte sich am besten gehalten, sein Gesicht war freudig, sein Gang hoch feiner 73 Jahre noch aufrecht; er war auch infolge seines fürpfeiligen Schicksals nicht der gemüthliche am Stammtisch. Einem ganz anderen Typus vertrat der Herr Saffirgal. Er hatte im Leben mehrere Tugenden verlernt, die er in der Sprache seiner Reden wiederholen ließ — pläbieren, wie es in der Sprache seiner Reden heißt — und war sehr wortreich geworden. Zugleich aber von militärischer Korrektheit. Er fand über den Ereignissen, sah die Leben von oben herab an. Der wichtige Philologe der Heinen Schlinge, aber noch von sprühender geistiger Frische und unerschütterlicher Sinne. Freilich war die Kunde gefürchtet, denn die hitzige Kenntnis der letzten Schwächen des Menschen hatte in dem alten Herrn einen tiefen Eindruck gemacht. Für den Augenblick aber hielt er sich zurück. Er war ein ruhiger Mann, ein Mann, der mit Spannung und, wie es schien, auch mit Schrecken die Ereignisse des Tages verfolgte.“

„Draußen fiel der Schnee in tiefen Floden. Die Strofen waren schon mehrmals mit Schlamm und Schlacke bedeckt. Die zuckenden Flammen der Gaslaternen gegen Schnee und Dunkel. Im gelblichen Schein der Lampen lagten die Floden wie hiesige Mühlenschwämme. Die Straße, die Dorfstraße der Gassen, Dächer und Gassen, alles war mit kaltem Schnee bedeckt. Um Generationenfüßen aber, wo eine alte Säule in der Luft glitzerte und der helle Duft der Cigarren zur Erde emporkam, war's um so gemüthlicher.“

„Was wissen wir denn, meine Herren?“ sagte der Hofmann. „Sichs. Sie sind blind und taub. Schanden Sie mit, es gibt in Fische Gewölben, die in das Leben des Menschen eingeweiht. Ich nicht unter Religion selbst, doch der Mensch noch seinem Gode zum Gefährte wird? Sollen wir alles als Lüge und Verleumdung abweisen, was uns von christlich, glaubwürdigen Menschen mitgeteilt wird? Ich kann Ihnen einen Fall aus meiner Bekanntschaft erzählen, von anständigen Leuten bezeugt. Dummheit ist es nicht, der eine, mein Freund, war ein Psychologe von hohem Grad. Er hatte, sein Bruder, war Sprecher in der parlamentarischen Sache. Er hatte, sein Bruder, war Sprecher in der parlamentarischen Sache. Er hatte, sein Bruder, war Sprecher in der parlamentarischen Sache.“

„Denn er wachte in einer Dorfstadt — dem Schloßhof an. Die er nun ferner feines Bages festsitz nicht, erbildet er auf einmal vor sich eine Frau, die in Schlaf, Gähnen, Gähnen auf den Gang langt verflohenen Mutter gleich, Gähnen war nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden. Er hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die Stufen zu übersteigen und ihr ins Angeficht zu sehen. Da läßt die Frau einen tiefen Seufzer hören und unter dem Blick umfassen. Sie hat die Stelle angetreten, hebt er den Brief auf, wirft einen Blick auf das Gezeichnete und sieht wie vom Donner gerührt, Helgen. Der Brief trug seine eigene Schloß. Die Schrift ist nicht verstanden.“

„In seiner Hand betete er ein inständiges Racemitar. Da wurde ihm leichter, als er aber die Augen erhebt, war die Schrift nicht sein Teil. Auch sagte sein Herz an nichts Uebernatürliches. Er bemerkte nur eine unmerkliche Schwäche und begann seine Schritte zu beschleunigen, um die St



# Circus Devigné.

Gaße der Jawagla- und Panska-Strasse.  
Der Circus wird gut geheizt.



Heute, Sonnabend, den 31. Januar 1903

## Große populäre Vorstellung

zum Benefiz

der berühmten Jockey-Reiters Herrn LEON und der Soubrette Fräulein DESI  
zur Heilung sämtlicher Artisten und des Corps de ballet. Die Vorstellung  
besteht aus 3 Abteilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoires.

dem geehrten Publikum entgegen zu kommen, hat die Direktion zu dieser  
Vorstellung

### Freies Entree für die Damen

nämlich jeder Circusbesucher hat das Recht, auf sein Billet eine Dame  
mitzuführen, oder zwei Damen können auf ein Billet zu dieser Vorstellung  
des Circus besorgen und entsprechend dem Billet nebeneinander Platz nehmen.  
Logen für 4 Personen zu 4 Abt. 40 Kop.

Zum 3. Male: Komische Pantomime mit Gesang und Tanz  
Beim Director eines Chantants.

Morgen: 2 Große Boxkämpfe. Dieser Tage Ringkämpfe der berühmten  
Kämpfer, an der Spitze der u. a. w. und die Ringkämpfer Sbyzto.

## Gustav Anweiler

Rakow-Strasse Nr. 1  
empfehl:

Photographische Apparate von 50 Kop. an.  
Kameras mit und ohne Visier in allen Preislagen.  
Die neuesten diebstahlsicheren Thürschlösser Abt. 1.70.  
Das neueste Ring-Fang-Spiel Top-Top 20 Kop.  
Glockenfische in allen Preislagen von 60 Kop. an.  
Kette zu Hütel-Arbeiten von 15 Kop. an.  
Korallenbügel von 15 Kop. an.  
Koralle für Singvögel oder Vogelstimmpeife genannt, 85 K.  
Koralle, Schirm- und Huthalter 40 Kop.  
Der berühmte Chr. A. Spach's Mundharmonikas von 15 Kop. an.  
Korallenwaren aller Art in allen Preislagen.  
Korallen aller Art werden in Reparatur genommen.



## Motor-Fächer!

Originelle französische Erfindung. Fächer  
functionirt nach Art einer kleinen  
Windmühle!

### Elegantes-Damen-Geschenk

für den Carneval! Griff in Eisenblech  
oder Schilbpat-Imitation, nach Wahl! Prospekt auf  
Wunsch gratis.

Preis Abt. 3.

Ehältlich in allen Galanterie-Waaren-Handlungen und  
optischen Geschäften oder direct bei: Jean Sotzil  
und Co. Warszawa, Alexandersplatz Nr. 12. Agenten  
überall gesucht.

Preis für einen Fächer 9 grn. Preis  
einführung von Abt. 0.50 in Marken.

Schildern entsprechenden Modelli!



## John Fowler & Co. in Magdeburg

(Deutschland)

sind dank ihren 50-jährigen Erfahrungen im Bau von Dampfplügen  
in der Lage, den Landwirten zu offerieren:

# DAMPFPFLÜGE

in den vollkommensten Konstruktionen u. zu den mässigsten Preisen.

### Die Dampfkultur

bewirkt bewiesenermassen eine Erhöhung der Ernteerträge  
und erspart viele Zugtiere und Arbeiter.

Die Fowler'schen Dampfplüge, die über die ganze Welt Ver-  
breitung gefunden haben, zeichnen sich durch hohe Leistungsfähig-  
keit und Vorzüglichkeit der verrichteten Arbeit aus; so hat auch  
der im Herbst v. J. für das Gut Kekino bei Sumy, Gouv. Char-  
kow, gelieferte Dampfplüg-Apparat neuester Konstruktion aufs  
Neue bewiesen, dass die Dampfkultur auch in russischen Wirt-  
schaften auf das Vortheilhafteste angewandt werden kann.

Kataloge u. Broschüren werden gratis u. franko zugesandt.  
Auskünfte werden in russischer und anderen Sprachen erteilt.  
Anfragen bitte zu adressieren wie folgt:

Deutschland

John Fowler & Co. in Magdeburg.



Gesellschaft

# BROCARD & Co.

Zahn-Elixir

# „SALOL“

neues und bestes antiseptisches Mundwasser.  
Preis p. Flacon 75 Kop. 10-5

## Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der  
Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Laleotstoffern. Kursus  
für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr.  
Beginn des Sommersemesters Ende März.  
Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Jansen.

Die  
**Zündholz-Fabrik**  
— von —  
**Gehlig & Huch**  
in Ozenstochau  
liefert  
die besten und billigsten Streichhölzer.

Geprüft im Jahre 1891

Älteste Fabrik in Polen!

**JOSEF WEIKERT**  
LODZ.  
Andreasstr. 26.

**Patent-Matratzen.**  
**ENGLISCHE BETTEN.**

**Billig u. gut kauft man**  
Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten,  
große Betten, Blumenkörbe, Waschtische, Geldkörbe,  
Grabsteine etc. nur bei **Josef Weikert,**  
11) **Wiederlage: Petrikauer-Strasse Nr. 95.**

## Concerthaus - Restaurant

Dzielnia 18

Täglich Concert der Tischerkessen-Kapelle

im Nationalkostüm unter Mitwirkung der Solisten: des 10-jährigen Geigen-  
Adams und der Pianistin Jozia

Entree frei

## Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

# T. Bronk.

Petrikauer-Strasse 14

empfehl in großer Auswahl: Schlittschuhe, Schlittengeläute, Wiener Reuller-  
Füllösen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser,  
Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-  
plättchen, amerik. Bringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorwärmer, Tisch- und  
Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailiertes Küchengeräth, sowie Prima  
Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

## WINTERGARTEN

Petrikauer-Strasse 151

Sonnabend den 31. Januar und fol-  
gende Tage Auftreten der neu enga-  
girten

### Humoristen

sowie d. s. russischen Komikers

**A. J. Arambrow**

Entree frei.

Der Saal wird zu verschiedenen  
Bergnügungen vergeben.



## Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Heute, Sonnabend, den 31. Januar a. c.  
um 7 1/2 Uhr Abends:

### „Uebung“

der vier ersten Züge im Requi-  
sitenhause des 3. Zuges. Sämtliche  
Wannschaften werden um pünktliches  
Erscheinen ersucht.

Das Commando.

Capitalkräftige

## Fabrik etherischer Oele, Essenzen, chemischer Producte

in Hauptstadt Rußlands, 12 Jahre be-  
stehend, mit jährl. Reingewinn von c.  
25-30.000 Rbl., sucht Compaga-  
non als Geschäftsführer mit c. 50.000  
Rbl. oder Verkauf des Geschäfts. —  
Offerten sub. „B. Z. 396“ an Rudolf  
Woff, Breslau (Deutschland) erbeten.

Goldene Medaille London 1893

Bei Nachahmungen wird gewarnt!

Hygienische

## Vor Zymolseife

von Professor (19)

D. F. Jürgens,

gegen Fieber, Sommersprossen, gelbe

Flecken und übermäßiges Transpiren,

empfehl sich als wohltuende Toi-

letenweise höchster Qualität. Zu haben

in allen größeren Apotheken, Droguen-

und Parfümeriewaaren-Handlungen

Rußlands und Polens.

1/2 Stck 50 Kop., 1/2 Stck 30 Kop.

Haupt-Niederlage bei

D. F. Jürgens in Moskau.

Ein perfecter

## Buchhalter

mit 20-jähriger practischer Routine, er-  
theilt in kürzester Zeit in und aus dem  
Hause gründlichen Unterricht in der  
doppelten Buchführung ital. sowie amerik.  
Methode, Correspondence, kaufm. Rech-  
nen, wie sämtl. Comptoirarbeiten gegen  
bescheidenes nachträgl. Honorar. Für  
besten Erfolg leiste jede Garantie.

Als Specialität übernehme unter streng-  
ster Discretion das Anfertigen complicir-  
teste Bilanzen, Abschlässe, Einführung,  
der Bücher nach den neuesten practischen  
Methoden, sowie stundenweise Führung  
derselben zu jeder gewünschten Tageszeit  
unter mäßigen Bedingungen. 38

Näheres Ziegelstraße Nr. 55, W. 19.

Frische feinste

## Tafel-Butter

empfehl

## A. Trautwein,

Wein-, Colonialwaaren-

und Delikatesen-Handlung,

Petrikauer-Strasse 78 9



# Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3, 5 und 8 Rubel.

Postversand täglich bei Vereinsendung des Betrages nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wenn alle Aufträge zu richten sind.

**Anna Csillag**  
WIEN I, „I. Graben 14“.



Empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher Buchdruckerarbeiten, sowie von Glases für Buchdruck und Illustrationen. Autotypien und Zinkotypen werden nach Photographien, Zeichnungen, Manuscripten bei elektrischem Licht schnell u. sorgfältig ausgeführt und druckfertig geliefert.

Die Verlagsanstalt, Buchdruckerei, Chemigraphie und Stereotypie

in WARSCHAU, Chmielna Strasse Nr. 26.

Filiale in LAOZ, Dzielna 13.

Alfred Zoner



Ferhe Hinnosen-Vindicten, moderne Namenne und Verzierungden für Buchdruckarbeiten. In LAOZ werden Bestellungen in der Expedition des „Laozer Tageblatt“, Dzielna-Strasse 13 entgegengenommen.

## Pianinos u. Sisharmonikas

empfehlte zu billigen Preisen und unter Garantie

die Fabrik-Clavierniederlage

— von — 25-15

**A. KEWITSCH**

Warschau, Marszalkowska 108, Ecke Chmielna.



Patent-Bureau **Richard Lüders**.  
Patentanwälte Dr. B. Alexander-Katz u. A. Ohnimus.  
GÖRLITZ. BERLIN N. W. MITTELSTR. 24.

## Если Вы играете на рояль

или поёте, то подпишитесь на „Нувелиста“.  
Въ 1903 г. полный томъ „Нувелиста“ составится изъ 500 стр. нотъ въ больш. формате, на лучшей бумаге, состоящ. изъ новѣйш. фортеп. пьесъ, попури изъ оперъ, новѣйш., лучш. танцевъ т. е.

**150 разн. новѣйш. фортеп. нотъ 5 р.**

состоящихъ изъ 52 салонныхъ мелодич. красив. пьесъ, попури изъ оперъ и нов. оперетъ, 36 новѣйш. модн. вальсовъ, кадрили, полкъ, па де катр и др. модн. танц. 24 романсовъ знам. авторовъ модн. цыганск. романс. мелодекламац. 40 пьесъ, танцевъ и пьесъ для дѣтскаго возраста. Кроме того **бесплатно**: полную оперу или оперету („Гейша“ со словами) или альбомъ по выбору \*) Гг. подписчиковъ изъ 100 различн. номеровъ классич. и легкой музыки и роскошную картину „КРЕЙЦЕРОВА СОНАТА“ и 240 столб. музык. газеты.

Цѣна помѣщаемыхъ нотъ составляетъ не менѣе 75 р.

Нотъ для фортепано помѣщается вдвое больше, чѣмъ въ прежние годы. Сотрудниками „Нувелиста“ состояли Глинка, Даргомыжской, Рубинштейнъ, Чайковский, а также всѣ известные композит. легкой музыки. Сочинения лучшихъ авторовъ всего мира и теперь будутъ украшать страницы его. „Нувелиста“ даётъ все, что красиво, интересно и ново, и на что является мода и усиленный спросъ въ нотныхъ магазинахъ. Благодаря любезности издателя сочинений П. И. Чайковского, г-на П. Юргенсона, „Нувелиста“ даётъ въ 1903 году своимъ подписчикамъ, въ числѣ разн. друг. сочинений двѣ больш. фантазій на оперу и балетъ.

МУЗЫКА  
НОТЫ  
НОВОСТИ

П. И. Чайковского  
„ПИКОВАЯ ДАМА“  
и „ЩЕЛКУНЧИКЪ“.  
Кроме того, имѣется въ портфель редакціи для 1903 г. рядъ модныхъ, нигдѣ не изданныхъ, новиночекъ салонной и танцевальной музыки, а также цѣлый репертуаръ романсовъ, исполненныхъ артистами.

Подписная цѣна

съ доставкой и пересылкою по Россіи 6 руб., за границу 8 руб. Требования просятъ адресовать въ С.-Петербургъ, въ Главную контору журнала „Нувелиста“, Невский 45.

Тамъ же РАЗСРОЧКА при подпискѣ — 3 руб., въ 1 Марта — 2 р. остальн. Подписывающ. получаютъ все вышедш. съ 1 Января.

\*) Подробный списокъ оперъ и альбомовъ предназначенныхъ для премій, будетъ объявленъ не позже 1-го июня, выдача премій послѣдуетъ съ декабря нумеромъ.

## Neuheiten! zur Saison

empfehlte dem geehrten Publikum

**N. B. MIRTENBAUM**,  
Petrikauer-Strasse Nr. 33

**Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel**, echt englische in neuesten Façons.

**Rein-Gummi-Mäntel** für Kutscher und Wächter.

**Sämtliche Schuhwaaren** der St. PETERSBURGER Schuhwaaren-Fabrik, 3 !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!

**Strand-Schuhe** aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder.

**Handschuhe**, Glasse, echt schwedische und Moccos für Damen, Herren und Kinder.

**Linoleum** in Rollen, Teppichen und Läufern.  
**Wachstuch-Fabrikate** in Teppichen, Läufern und Tischdecken.

Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

**Gebogene Möbel „Wojciechow“**.

NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Mass angefertigt.

# Unübertroffen

Robert Trebert's Fabrikate

in Quedlinburg.

Triumph - Backpulver à 10 Kop. pro Schachtel.

Triumph - Frucht - Gelee à 15 Kop. „ „

Triumph - Pudding - Pulver à 15 K. „ „

in verschiedenen Geschmacksorten.

in verschiedenen Geschmacksorten.

Engors und en-detail,

empfehlte:

**A. TRAUTWEIN.**

WEIN-, COLONIALWAAREN- UND DELIKATESSEN - HANDLUNG,  
Petrikauerstr. Nr. 73.

ALLEINVERKAUF.

ALLEINVERKAUF.

In 3 Monaten zum tüchtigen Buchhalter durch Theilnahme an einem gediegenen Kursus

der doppelten Buchführung. Reflectanten belieben sich bei Steinhauer, diplom. Lehrer der Buchführung, St. Andreas-Str. Nr. 45, zu melden.

Übernehme auch Aufstellung von Bilanzen in Aktien-Gesellschaften und größeren Establishments. Sprechst. täglich von 12-1 Uhr Mittags, u. von 6-7 Abends.

**GUSTAV ANWILE**  
Nawrat-Str. Nr. 1

empfehlte  
Handnähmaschinen Kettenstich Nbl. 1  
Familien-Handnähmaschine „ 2  
Beste Familien-Zußmaschine „ 3  
Kingsfischer-Nähmaschine „ 4  
Kingsfischer „Adler“ Schnellnäher „ 5  
Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb „ 6  
Schuhmacher Säulen-Nähmaschine „ 7  
Kinder-Nähmaschinen von Nbl. 2. „ 8

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.  
Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garantiert. (51)

